



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

132 (17.3.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345200](#)

Samstag, 17. März

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pf.

1928 - Nr. 132

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktionssitz: In Mannheim u. Umgebung nebst ins Haus
über durch die Post monatlich R. 12.20 ohne Belegerung.
Bei einer Abreise der wirtschaftlichen Verhältnisse nach
Forderungen vorbehaltene. Postleistung 17.000 Karlsruhe
Haupt-Geschäftsstelle E. 1. 2. Haupt-Reberstelle R 1. 4. 6.
(Sohnerhaus). Geschäft-Reberstelle Waldhofstr. 6.
Schweizerstr. 19. 20 u. 21. Telefonnummer 18. Telegraphe:
Borese. Generalanzeiger Mannheim. Gedruckt wochenl.
12 mal. Hempschreiber 2494. 2495. 2496. 2497 u. 2498

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Kritische Fragen der Reichsfinanzpolitik Sprechende Zahlen zum Reichshaushalt 1928 und 1929

Aus der Vollziehung des Reichsrats

■ Berlin, 17. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der heutigen Vollzugsliste des Reichsrates stand der Ergänzungshaushalt für 1928 zur Beratung. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Brecht, machte dazu folgende Ausführungen:

Der vorliegende Ergänzungshaushalt für 1928 verzichtet auf Ausfüllung der Personalstellen, überlässt dies vielmehr dem neuen Reichstag, dem wohl ein weiterer wichtiger Ergänzungshaushalt vorgelegt werden muss. Wohlstand soll die dem Besoldungsgesetz beigelegte Übersicht über den gegenwärtigen Stand an planmäßigen Reichsbeamten maßgebend sein. Erhöht wird die Stellenzahl lediglich beim Reichsentschädigungsamt (um 280 Adipen) und bei der Reichsaufgabenverwaltung infolge der Übernahme der thüringischen Landessteuerverwaltung (um 100 Stellen). Renditeraten der Einrichtungen usw. sind nur in einzelnen Fällen vorgesehen.

Diese Vorschläge haben die Billigung der Ausschüsse gefunden. In sachlicher Hinsicht enthält der Ergänzungshaushalt neben den veränderten Ziffern für die Liquidationsabschläge und der aus dem im Vorjahr wiederholten Außenhandelsgarantien von 175 Millionen Mark das sogenannte

Sozialprogramm und das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft.

Der Referent berichtet dann im einzelnen über die bereits bekannten Positionen. Das Programm für die Landwirtschaft ist in den Ausschüssen lediglich erörtert worden. Die Notwendigkeit einer weitgehenden durchgreifenden Hilfe für die Landwirtschaft wurde dabei einstimmig anerkannt. Um einzelnen sondern die Maßnahmen vielfach kritisch. Es wurden Zweifel geäußert, ob sie geeignet seien, das Uebel zu beseitigen. Dies gilt besonders für die Maßnahmen zur Bekämpfung des Fleischmarktes, wo die wirtschaftlichen Unterschiede gegenüber dem Fleischbeschaffung und den Gefahren einer Schädigung der Verbraucher hervorgehoben wurden.

Über die Art der Ausführung, auf die alles kommt, enthält die Vorlage sehr wenig. Einer vorliegenden ausführlichen Deutlichkeit des Ernährungsministeriums könnte nicht überall zugestimmt werden. Eine sorgfältige Erörterung der Haushaltvorlage über die Art der Ausführung war in kurzer Zeit nicht möglich. Die Reichsregierung erklärte sich zur Zusammenarbeit mit den Ländern bereit. Im Einverständnis mit ihr haben daraus die Aus-

schüsse beschlossen, den fraglichen Positionen den Zusatz zu geben, daß die näheren Richtlinien für die Verwendung der Fonds der Kredite und die Art der Verteilung von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates erlassen werden. Diese Vereinbarungen sollen in allerdrückster Zeit stattfinden, halten dann aber die jetzige Ergänzungsvorlage nicht auf. Über die Gewährung der

hohen Zwischenkredite an die Umschuldungsinstanzen entfällt die Vorlage nichts. Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß sie solche Vorschläge ohne gesetzliche Vermächtigung aus bereiten Mitteln geben darf. Es handelt sich aber nicht um eine normalerweise gerechtertigte Art der fassenmäßigen Anlegung von Geldern. Die Auschüsse haben es daher für notwendig gehalten, daß hierzu eine gesetzliche Ermächtigung erbeten wird und diese an die Bedingung gefügt wird, daß die Kredite erst gegeben werden dürfen, wenn die Aufnahme entsprechender Anleihen als gesichert gelten kann. Zahlamtsmäßig ergibt sich danach, wenn man von den hohen Vorschüssen und Garantien und von den sich darin befindlichen Risiken absieht,

folgendes Gesamtbild:

Der Ergänzungshaushalt bewilligt 1845 Millionen neue Ausgaben. Von diesen sollen 74 Millionen nicht wiederkehren, bei 28 Millionen bleibt die Frage der Wiederkehr offen und bei 825 Millionen ist die Wiederkehr mit der Wachstum vorgesehen, daß die erforderliche Summe 1929 auf 111 Millionen steigt. Die Deckung soll in der Hauptsache aus Mehreinnahmen an Zöllen um 150 Millionen und an Tabaksteuer um 20 Millionen resultieren werden. Hieraus stellt sich nun die Aussicht für den Haushalt von 1929, der schon in wenigen Wochen vorbereitet werden muss, auf einen Bedibetrag von insgesamt 581 Millionen jährlich. Selbst wenn von dem vom Reich zugesetzten Kleinwohnungsbaukredit in Höhe von 200 Millionen alle auf einmal im Jahre 1929 zurücksieht werden sollten, ist eine Deckung für 880 Millionen zur Zeit nicht zu sehen.

Das ist das schwere Problem, dessen Lösung zu suchen die große erste Aufgabe des neuen Reichstages sein wird. Ob es möglich sein wird, im Jahre 1929 alle im Haushalt für 1928 als wiederkehrend vorgesehenen Ausgaben bezw. die vollen Raten zu bezahlen, ja auch nur das Programm für 1928 voll durchzuführen, erscheint hiernach als eine offene Frage.

England zum deutsch-russischen Konflikt

■ London, 17. März. (Von unserem Berliner Vertreter.) Der deutsch-russische Konflikt wird in Londoner politischen Kreisen mit unvermindertem Interesse verfolgt. Als hatte gestern in einer Unterredung mit einer hochstehenden Persönlichkeit Gelegenheit festgestellt, daß man der Entscheidung der deutschen Regierung, die Wirtschaftsverhandlungen mit Russland abzubrechen, hier außerordentliche Bedeutung beimißt. Wie immer, lebt man auch jetzt den Ton auf den Umlaufungen in der politischen Atmosphäre, der in der Haltung der deutschen Regierung und in der Einsichtsfähigkeit der deutschen Presse zum Ausdruck kommt. Die Auswirkungen der Verhandlungen im Donaustadt sei ein Beweis dafür, daß die deutsch-russischen Beziehungen bedeutend leichter zu erschüttern seien als noch vor einem Jahre. Dies sei ein Reiz, daß sich heute Deutschland in der Gemeinschaft der westeuropäischen Mächte besser zu Hause fühle als jemals seit dem Friede. Gleichzeitig lebt man jedoch hier besonderen Wert auf die Feststellung, daß die Zeit vorüber sei, in der Deutschland die Freundschaft mit Russland als eine Art Rückhalt bei den Verhandlungen mit den Westmächten abraufen konnte, wenngleich habe der Verhandlungswert dieses Rückhaltes heute sehr nachgelassen. Dies dürfte zwar zur Hälfte eine Tatsache von Tatsachen, zur anderen Hälfte aber auch ein Wink sein, der auf die weiteslos vorhandene

Gelegenheit zur Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen

In diesem Augenblick hinweist. Es steht außer Frage, daß ein Bruch Deutschlands mit dem östlichen Nachbar nicht nur für die kommenden enklavischen Wahlen ein Götterurteil für die konervative enklavische Regierung bedeuten würde, sondern auch die enklavische Außenpolitik von ihrer noch immer drohenden Sorge befreien würde. Diese Sorge besteht sich weniger auf die deutsch-russischen, als auf die französisch-russischen Beziehungen. Ein großer Teil der russischen Sowjetunion über die deutsch-russische Entfernung beruht auf der Hoffnung, daß die Wirkung in Paris nicht ausbleiben werde. Man hat hier den Eindruck, daß Paris in den letzten Wochen zum Anlaufpunkt der russischen Sowjetunion geworden ist. Niemand zweifelt daran, daß die Sowjetunion ihren Machtbereich in Deutschland ihre Anhänger in Frankreich verbreiten werden. Dies läßt den Londoner Stellen natürlich sehr auf die Nerven.

Die am Freitag in der "R. R. R." veröffentlichten interessanten Veröffentlichungen der "Times" über die Bedrängnis Enklavens durch die deutsch-französische Annäherung sind ein nicht zu übersehendes Reichen.

Viel Lärm um nichts

■ Berlin, 17. März. (Von unserem Berliner Büro.) König Aman Ulus ist von den Patrioten republikanern höchst geprägt worden, weil er die schönen Orden seiner Heimat zwar im Schrank einer sehr renommierten, mit Orden handelnden kleinen Juwelierfirma hat ausstellen lassen, doch eindeutig der strenge Neutralität der Russen ist seinem der vielen Würdenträger einer an die Brust gesetzt worden.

Das ist nun doch nicht ganz so schwer, vielmehr hat einige Tage nach der Abreise des Königs aus Deutschland der aschanische Präsident sowohl dem Reichspräsidenten v. Hindenburg wie auch dem Reichskanzler einen Appell unterzeichnet, der dem Präsidenten einen roten Seidenmantel überbrachte. Der Mantel soll bedeuten, daß seine Tochter aschanische Herzogin ist. Reichspräsident wie Reichskanzler haben als höhere Leute diese Ehre einzunehmen, genau so wie der verstorbene Oberst das in ähnlichen Fällen getan hat. Nur einer war, wie in der ihm nahestehenden Presse berichtet wird, "stark": Der Herr Reichstaatspräsident Löbe: er hat dem aschanischen Präsidenten einen Mantel überbrachte. Der Mantel soll bedeuten, daß seine Tochter eine aschanische Herzogin ist. Reichspräsident wie Reichskanzler haben als höhere Leute diese Ehre einzunehmen, genau so wie der verstorbene Oberst das in ähnlichen Fällen getan hat. Nur einer war, wie in der ihm nahestehenden Presse berichtet wird, "stark": Der Herr Reichstaatspräsident Löbe: er hat dem aschanischen Präsidenten einen Mantel überbrachte. Das ist verdeckt nicht, diesen Beweis neuzeitlichen Monarchenstolzes mit tiefer Beziehung zu realisieren. Gleichzeitig werden der Reichspräsident und der Reichskanzler im Gouvernement aufgefordert, welche Orden sie empfangen hätten und an welchem aschanischen Titel sie nun mehr berechtigt sind und ferner, obwohl das Auswärtige Amt dem Gesandten nicht die verfassungsrechtliche, allein zulässige Antwort erteilt habe, daß das deutsche Gelehrte die Annahme ausländischer Orden verbietet.

Neuregelung der Kriegsschulden?

■ Berlin, 17. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldung eines heutigen Mitteilungsblattes von einer in englischen Regierungskreisen ausgearbeiteten Denkschrift über die Neuregelung der Kriegsschulden wird anstellen, die wir für unterschiedlich zu halten Grund halten, mit einiger Skepsis aufgenommen. Die Bestrebungen, die Verpflichtungen der Alliierten an die Vereinigten Staaten in eine Schuldenlasten der Vereinigten Staaten umzuwandeln, sind ja nicht gerade jüngsten Datums. Dass sie inzwischen in ein neues Stadium gerückt wären, ist hier nicht bekannt.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Herausgabe je eins, Kolonialpreise für Algen, Ausgaben 0.10 R. M. Postkarten 0.- R. M. Kolloquiums-Anzeigen werden höher berechnet. Alle Anzeigen-Vorläufige für bestimmte Tage, Säulen u. Worte geben wird keine Verantwortung übernommen. Höheren Betrag, Streiks, Betriebsstillungen u. dergl. berechtigen zu keiner Erstattungspflicht für ausgetilte Anzeigen oder für verdeckte Aufnahme von Einzelnen. Anfragen durch Fernpreise ohne Gewähr. Geschäftsrat ist Wiesbaden.

Rückblick und Vorschau

Deutschland und Russland von 1922 bis 1928 — Rapallo und Berlin — Die Bedeutung des Donbass — Russische "Justiz" — Revision der deutsch-russischen Politik

Der Titel des alten 1921 entstandenen, einer viel gespielten und heute völlig vergessenen Lustspiels Gustav von Mörs: "Wie denken Sie über Russland?" bildet in diesen Tagen den Mittelpunkt der politischen Betrachtungen. Der Abruch der Wirtschaftsverhandlungen mit Russland überschattet in den Erörterungen der deutschen Presse sogar den Phönixkampf, was angesichts der bereits offiziell feststellenden Wahlpolyphore als außergewöhnlich festgehalten zu werden nötig ist. Das außer den Stipendiaten Wissens der breiteste beispiellose Gescheit überhaupt keinen Eindruck mehr macht, sich heute die gesamte politisch interessierte Öffentlichkeit ohne Unterschied der Weltanschauung und der Parteiprogramme in einem Lager zusammenfindet, verhindert insofern Hervorhebung, als Dr. Stresemann nunmehr zum ersten Male auch eine Einheitsphrasen nach dem Osten hin auf das Schachbrett des unter allen Umständen zweifelhaften Spieles mit Russland stellen kann. Knapp zehn Jahre haben genügt, um unsere Erwartungen und das mit auch unsere Erwartungen und Hoffnungen auf Russland, wenn auch nicht gerade ins Gegenteil zu verkehren, so doch aber erheblich abzuändern und einer kritischen Revision zu unterziehen. Man erinnert sich gewiß noch der Sensation, die im Jahre 1922 der Abschluß des Vertrages von Rapallo hervorrief. Der frühere Reichskanzler Dr. Josef Wirth hat nicht immer gerade bescheiden, diesen Beweis politischer Aktivität in der damaligen Zeit allgemeiner politischer Orientierung Deutschlands sich zugute gerechnet. Wir wissen heute, daß Walther Rathenau, der als damaliger Außenminister kleinen Namen unter den Rapallo-Vertrag schenken mußte, weitwidernder war als Dr. Wirth, den er vor dem Aufmarsch eindringlich gewarnt hatte. Denn er sah richtig voran, daß die schenkbare Rückenstärkung Deutschlands durch die Besetzung der Willens- und Handlungsfreiheit nach Osten in Wirklichkeit eine Entwertung nach dem Westen hin bedeutete, zu mal die Unterstellung, daß in einem Geheimvertrag Deutschland sich die militärische Hilfe Russlands gegen den bereits damals schon in der Luft liegenden Aufruhr geschert habe, automatisch die Gegner Russlands also vor allem England, an die Seite Frankreichs zwang. Dieses angeblichige Bündnis hat ja nun in Wirklichkeit nie bestanden, aber die Deutschland abträgliche Illusion, die namentlich in der französischen Presse immer wieder von neuem aufsteht, hat doch bis in die Vorkriegszeit hinein ihre Wirkung ausgeübt, und der Abschluß des Vertrages von Berlin unmittelbar nach Rapallo erwies sich heute immer mehr als eine Falle, die zwar nicht schadenbringend war, von der man aber ebenso wenig sagen kann, daß sie uns Gewinn verschafft hat.

Ist deshalb die deutsche Außenpolitik zu laden? Gewiß nicht, denn man darf nicht vergessen, daß trotz Rapallo in der Rheinlandfrage auch heute noch die zwangsläufige Frontstellung Deutschlands den Blick nach Osten gerichtet halten muss, weil sich in diesem Namen die Politik der im Völkerbund verlängerten Entente ausprägt. Daraus ist auch nichts durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geändert. Solange allerdings auf dem Vorfeld der Entscheidungen keine Klarheit herrsche, braucht Deutschland Rückenfreiheit nach dem Osten. Es war daher ein selbstverständlicher Gedanke der Klarheit, sich mit dem Hause Russen — denn das ist Russland heute — gut zu stellen. Die Verträge von Rapallo und Berlin sind die beiden wichtigsten Klappen auf diesem Bein. Die Bindungen nach dem Westen zwangen uns auch, einige unangenehme Testimonials auf diesem Wege zu umgehen. Erst durch unsere Teilnahme an der Venner Arbeit ist es und möglich geworden, einen Teil der außenpolitischen Aktivität nun mehr darauf zu verwenden, diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen.

Daher wir viel Freude an der russischen "Freundschaft" gehabt haben, wird niemand behaupten können. Man braucht nur an die merkwürdigen Besuche Herrn Tschitscherins zu erinnern, der gleich dem Mädchen aus der Fremde regelmäßig dann in Berlin erschien, wenn Stresemann sich anschickte, nach Russland zu fahren. Das, man kann es nicht anders nennen, bewußte Rekettieren der Sowjetrussen mit Deutschland wirkte nachgerade kompromittierend. Es wurde umso peinlicher, als trotz aller Freundschaftsversicherungen es den nach Russland überreisten Deutschen nicht gelang, dort seinen Fuß zu setzen, sondern der Zustand der Vogelstrelle, der für Ausländer in Russland das Normal darstellt, auch auf die Deutschen angewandt blieb. Hinzu kam, daß die wirtschaftspolitischen Hoffnungen, die man auf das Geschäft mit Russland setzte, in keiner Weise erfüllt wurden. Daher ausgerechnet der Vater von Rapallo, Dr. Wirth, mit seiner Mologa auch zu den Zeitabtagen zählte, gehörte in das Kapitel der Tragödien und Grotesken der Geschichte. Aus dem berühmten 800 Millionen-Kredit ist auch kein Segen geflossen, weil Geschäfte mit den Russen nach wie vor zweifelhafter Natur sind und bleiben.

Daran tragen freilich die Russen die Schuld ausschließlich selbst. Das Sowjetregime ist eben nicht fähig, wirtschaftlichen Aufbau zu leisten. Gerade die Zustände im Donbass, über die jetzt Näheres der Öffentlichkeit bekannt wird, liefern den besten Beweis. Das Donbass oder Donez-Kohlenbalken im Russischen kurz „Donbas“ genannt, liegt im Süden des europäischen Russlands, nördlich vom Kaukasus, zu beiden Seiten des Donetsflusses. Der Donez ist der größte Nebenfluss des Don, und über 1000 Kilometer lang. In seinem rechten Ufer erstreckt sich eine Höhenseite, die äußerst reich an Mineralvorkommen ist. Sie enthält Blei und Silbervorkommen.

Dnepr, Steinsalz, Eisen- und Mangowerze. Die Hauptbedeutung der Donezkette liegt aber in ihren Kohlenschichten, die die bedeutendsten Ruhrlands sind. Es genügt zu sagen, daß im "Donbas" etwa 80 % der russischen Kohlenproduktion konzentriert sind. Der "Donbas" ist eine der schwerst geprägten Gegenden Russlands. Jede von den zahlreichen Regierungen, die damals auf dem Territorium des ehemaligen Kaukasus wirtschafteten, hat ihre Hauptaufgabe darin, den Donbas so hoch zu richten, und dadurch eine Vorratsstellung in Russland zu erlangen. Endet die Kämpfe mit dem Sieg irgendwelcher der kämpfenden Parteien, so sucht der Sieger die Kohlengruben des Donbas in möglichst schlechtem Zustand zu verlassen. Was dort innerhalb von drei Jahren an bösartlichen Verstümmelungen erlebt wurde, übertreift die phantastischen Vorstellungen.

Auf der Bürgerkriegszeit zu Ende war, stand die Sowjetregierung im Donbasgebiet eine Mühle vor sich. Der Aufbau war mit äußersten Schwierigkeiten verbunden, weil das Elementarste und Unumgängliche fehlte. Mit Mühe und Not gelang es allmählich, den Betrieb einzurichten wieder heranzutragen. Man war froh, als die Kohlensicherungen des Donbas so v. d. der Wirtschaftsförderungen erreicht hatten. Heute ist der Wirtschaftsstand bereits überwunden, wenn auch nicht erheblich. Es geht aufwärts, wenn auch langsamer, als mancher gehofft hat, langsam, als es den wachsenden Bedürfnissen der russischen Industrie entspricht. Nicht alles klappt, wie es klappen sollte. Man nennt das im Russland "kleine Fehler des Mechanismus". Diese kleinen Fehler waren aber so erheblich, die Mängel und Nachstände häuften sich im Laufe der letzten Jahre in solchen Maße, die Störungen in dem mit der Kohlenproduktion eng verbundenen Bahnbetrieb waren so bedeutend, daß die Unzufriedenheit der breiten Bevölkerungsschichten immer mehr wuchs und drohte. Es kam zu Unruhen, soan zu Streiks, die mit äußerster Entschiedenheit unterdrückt wurden. Streiken ist

am Grunde angenommen, ist das alles eine ausdrücklich innerrussische Angelegenheit. Aber die Verhaftung der deutschen Ingenieure und anderer Ausländer erweckt sie zu einem Weltfall, der, wie das Euro beweist, schon über den Charakter der Sowjetunion hinausgewachsen ist. Wir gelten nun einmal in der Welt als die "Freunde" Russlands. Was liegt näher, als der Rückblick, sich immer mehr von den Russen abzuwenden, denn wenn sie haben ihre "Freunde" so verloren, wie wird es dann erst denen ergehen, mit denen sie nicht so "intim" verbunden sind? Hinzu kommt noch, daß die Sowjetregierung nie einen Gehalt daraus gemacht hat, daß die russische Armee von ihr als Waffe des Proletariats ausgeschlagen wird. Wo soll schließlich noch Seitenraum zu einer Reaktionserbung bestehen, die unbedingt um die klareren Bestimmungen der Niederlassungsverträge ausländer einem Strafgesetzbuch untersteht, dessen Artikel 9 lautet: "Die Strafen werden von den Gerichtsbezirken annehmen entsprechend ihrem sozialistischen Prinzip und füllen". Es bedarf keines weiteren Hinweises, daß durch eine derartige "Rente" Behnmann einfaßter Klasse willkürliche Tug und Tod erlaubt wird. Man braucht ihm ja nur die Auktionskataloge anzuzeigen, die vor zwei Jahren gegen die deutschen Studenten Soldat und Lindermann Todesurteile ließen und sich erst durch diplomatische Eintritte zur Bezeichnung bestimmen ließen, als man einen vom Reichsgericht in Velvia wenigen militärischer Amttreib verurteilten Russen, dessen wirkliche Namen man bestimmen wollte bis heute noch nicht kennt, als eine Art Ausbildungsklassen freiließ. Eine derartige "Rechtsauskunft" und "Moral" ist nicht die unsrige, auch nicht die der übrigen sozialistischen Staaten. Bedenkt man ferner, daß Sowjetrepublik und Kommunisten, d. h. die Rente zur Entwicklung der Weltrevolution, wenn auch nicht die jene, sondern die jene durch die Personen der Sondergewissens identisch sind, ergeben sich immer mehr Unmöglichkeiten, den sozialen Graben, der Europa und auch Nordamerika von der Vormacht Russlands trennen zu überwinden. Es ist eben eine andere Welt, zu der wir zwar nicht bestechungsfrei leben können, mit der wir aber nicht mehr aufs ernsthaft vertrauen können.

Angewlossen werden aus die neuen "Amisheitsfälle" bestreitig und die nunmehr unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen mit Russland in anderer Form und, was noch wichtiger ist, mit anderem Anhalt wieder aufzunehmen werden. Ganz unabsehbar davon aber ist die Frage nicht mehr von der Hand zu weisen, ob die bisherige deut.-russische Politik nicht einer Revision unterzogen werden muß. Durch Vercornu und Bent haben wir, wovon nichts mehr fordern kann, durch den Erfolg der Polarisierung zu gewinnen. Das volmische Polarisierungsgesetz ist inzwischen in Kraft getreten. Da die Polen dieses Gesetz ohne jede Rücksicht mit Deutschland geschaffen haben, werden die Verhandlungen freilich nicht erzielt. Wir haben schon in einem früheren Studium der Dinge darauf hingewiesen, daß gerade die wichtigsten deutschen Interessen durch dieses Polarisierungsgesetz getroffen werden.

Kurt Fischer.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

■ Berlin, 17. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsch-polnischen Handelsvertragverhandlungen werden, nachdem der Handelsraum mit neuen Institutionen nach Warschau zurückgeführt ist, wohl nun wieder in Gang kommen. Im Laufe unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß man sich jetzt der Förderung der Polarisierung zuwenden wird. Auf deutscher Seite ist die Prüfung der durch die polnische Polarisierung geschaffenen Lage im wesentlichen beendet. Das volmische Polarisierungsgesetz ist inzwischen in Kraft getreten. Da die Polen dieses Gesetz ohne jede Rücksicht mit Deutschland geschaffen haben, werden die Verhandlungen freilich nicht erzielt. Wir haben schon in einem früheren Studium der Dinge darauf hingewiesen, daß gerade die wichtigsten deutschen Interessen durch dieses Polarisierungsgesetz getroffen werden.

Eindruck im Asyl für Obdachlose

■ Berlin, 17. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das häßliche Asyl für Obdachlose ist gestern nach von Elendsbrechern belagert worden. Aus jugendlichen Gründen besteht die Vorwurf, die Kleider in einer an den Schlaftafel angrenzenden Kammer unterschlagen, die nach der Strafe durch sogenannte Quitschuppen gefüllt werden kann. Durch eine dieser Klappern muss der Dieb eingedrungen sein. Er soll eine große Zahl der noch gut erhaltenen Kleider geraubt und aus anderen Geldbeuteln und sonst Wertgegenständen. Er hat sich den gestrigen Tag ausgerohlt, weil die Bewohner noch ihren gerade ausbezahlt Wohnung in der Tasche eingeschüttet. Wände von ihnen haben ihr gesamtes Eigentum eingebüßt.

Ein Auto in eine Reichswehrabteilung

— Berlin, 17. März. Auf der Kurfürstendamm fuhr eine Straßbahn in eine Reichswehrabteilung von 15 Mann. Ein Unteroffizier, ein Unterstabsfelder und ein Obergefreiter waren schwere Verletzungen davon.

Theater und Musik

■ Gesternabend Richard Döre. Man ist dieser sehr erfreut zu nehmenden einheimischen Erfolgsschlagerin schon mehrfach in der Deutschen Zeit begegnet; besonders gern erinnern wir uns an ein Konzert der Volksmusikgruppe für die Schuljugend, auf dem uns einige schöne Bilder der Sängerin in bestem Andenken geblieben sind. Gestern hat sie in einem eigenen, etwas umfangreichen Konzert offenbar eine neue entscheidende Dokumentierung ihres Kunns gewesen wollen und dabei gezeigt, daß man ihrem Wirken in der Heimatstadt ein sehr großes Interesse entgegenbringt; der Harmoniesaal war nahezu voll besetzt. Das Programm war sehr aufwendig, aber die beobachtende, keine Art der Künstlerin ließ jedoch außer Zweifel, daß sie darin nichts als ein erster Willen benötigt. Die Stimme der Sängerin, ein Alt, dessen eigentliche Domäne im Mezzosopran zu liegen scheint, behielt eine außerordentlich angenehme Flüssigkeit, vor reicher Stimmlage zeugende Mittellage. Die himmlische Tragödie ist sehr grob und vereint sich mit einer deutlichen Aussprache, in der das reinlich genaue Bilden der Deutschen besonders auffällt. Die Begeisterung der Stimmen noch den Extremen der Höhe und Tiefe zu, also das eigentlich Problem der Stimme, läßt noch einige Wünsche offen, die die Sängerin offenbar am besten sehr kennt. Man merkt ihr an, daß sie hier weiterarbeitet und nicht etwa durch irgend welche Berufsausbildung diese Erfahrungen machen will, anstatt Ihnen, wie sie es tut, zu begegnen. Wir glauben, daß sie dabei noch des Seite des Neugierdeus mit dem meisten Erfolg weiter tötnen wird, und können und hoffen, daß ihr hier noch sehr schöne Erfolge beschließen werden, zumal der Stimmklang selbst, das eigentliche Fundament des Gesanges, eine so schöne, warme Färbung und eine ergreifende Bildungsfähigkeit besitzt. Der Horizont verrät die deutsche und zugleich empfindende Künstlerin, die sich mit den technischen Einzelheiten nicht beschäftigt und Seele in ihre Deformationen zu legen weiß. Will Wixen von Händel beginnen Richard Döre ihrer Körde: das ist nicht sehr gewagt. Diese Händelstimme verleiht großen Ton, große Linie, große Stärke, und sie darf bekommen, ist bei der natürlichen Begeisterung am Anfang eines Scheids für ein junges Talent einfach nicht möglich. Immerhin konnte man dabei den guten Ton der Stimme und musikalische Bedeutung der Stimme, einen Wasserschloß betont erkennen. Vier Schulerlieder überzeugten dann schon weit mehr von der himmlischen und klangvollen Klangfarben; besonders die "Glockenmelodie" gaben sehr gut. Am besten gelang und die Brodmüller-

die wir noch hören; bereits im ersten "Vor dem Fenster" lag reizende Empfindung und flieglicher Wohlklang. Der 10. Bradys singen kann, berechtigt zu den besten weiteren Programmen. Das Programm wies noch wieder von Wilhelm Grob und Wissorgoff auf. Arthur Rosen begleitete; er hat eine gewisse Art, mit dem Begleitgedanken anzuhören, die ihn als Begleiter manchem gewiß willkommen sein läßt. Vielleicht darf man dieses leichtsinnige Schubert- und Brahmslied nicht wetzen. Die Sängerin sang reichen Brats.

■ Die Schicksalskunde des Düsseldorfer Städtischen Theaters.

Vorher ist die Wahl zum Leiter des Städtischen Theaters in Düsseldorf annulliert, war mit aus meinen Kenntnissen sowie aus den Düsseldorfer offiziellen und informellen Kreisen nur eine Meinung. In Rücksicht bekannt: daß die Städtischen Theater auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden müssen, um einer Stadt vom Stande Düsseldorfs genügen zu können. Das Wort "Revitalisation" war also immer geprägt, bevor ich kam — diese Worte sprach der neue Leiter der Düsseldorfer Bühnen, Generalintendant Alz, in einer Besprechungsrede, in der neben den Vertretern der Presse die Betriebsordnungen, Stadtverordneten und am Kunsttheater der Stadt interessierte Vereinsfamilien anwanden waren. Es war Interessant, und Ausführungen des Antikenkunst Kino und klar zu erleben, wohin im Laufe der Jahre das Cinematheque von allerlei vorzüglichen und unverantwortlichen Stellen in den Theaterbetrieb geführt hatte. Wenn heute umfangreiche Bemühungen um, unbedingt notwendig geworden sind, so wird man das verstehen, wenn man hört, daß die große Bühne nur einen einzigen wertvollen Theatertitel erkennt. Künstler hatte, daß die einzelnen Künstler des Opernensemble sind so wenig erstaunlich, daß jede Erstarkung ein Galionsstück notwendig macht, während gewisse Städte doppelt und dreifach belebt sind. Nach verheerender Weise die Verhältnisse beim Schauspiel, wo die für einen normalen Spielplan wichtigen Künster verhältnismäßig sind. Für die neue Spielzeit garantiert Als ein Ensemble, das eine künstlerische Einheit bildet, Grundbedingung für die Reform ist, aber die Bereitstellung der als unbedingt notwendig erachteten Mittel. Der Antendanten glaubt dann für ein Auslöschen des Düsseldorfer Theatertitels zu kommen zu können, das in Kürze ein finanzielles Erfolgs bringen wird.

Gestern als von einer Seite vornehmste Verantwortung wendete sich Alz mit den Worten: "Wer das befürwortet, macht aus einem Kulturtitel ein Amateurtheater." — Ein bewundernswertes rheinisches Gefühl, das es an und dulde nicht, daß da auch ein Wort spricht, das für Freuden lädt! — Sollte mir so auch gar nicht ein, mein Junge, als ich so oft mit mir das

Die Vorschläge der U. S. S. R.

■ Paris, 15. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten über einen allgemeinen Friedensvertrag sind, die durch die Völkerbundtagung eine Veränderung erfahren haben, werden in den nächsten Tagen wieder aufgenommen. Da es Dual d'Orsay ist man damit beschäftigt, die Antwort der französischen Regierung auf die französische Kette Kellogg anzuarbeiten. Der Text wird wahrscheinlich in drei bis vier Tagen fertiggestellt sein. Bei dem Gedankenaustausch in Paris zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann über die Frage und bei der Führungnahme der führenden Diplomaten des Völkerbundes sollte es sich heraus, daß der von Staatssekretär Kellogg vorgeschlagene Valt

unter gewissen Einschränkungen tatsächlich verwirklicht werden könnte. Man dachte daran, eine Formel zu finden, die den Mitgliedern des Völkerbundes erlaubt würde, dem Valt beizutreten, ohne mit den Bestimmungen des Völkerbundstatutes in Konflikt zu geraten. Eine solche Formel, auf die man sich eventuell einziges Idiotie, wurde bereits von Senator Bonaparte vorgeschlagen. Darauf wären die Unterhändler nur solange an den Valt gebunden, bis dieser durch einen von ihnen gebraucht wird. In französischen diplomatischen Kreisen wertet man zwar ein, daß eine solche Fassung keinen großen Wert für die Sicherheit für die Nationen habe, aber sie wäre dem Projekt Kellogg einen moralischen Charakter, auf den Kellogg augenscheinlich den größten Wert legt.

Die Sonderungen, die von der amerikanischen Regierung in Bezug auf die Möglichkeit eines mehrjährigen Pakts in London, Berlin, Rom und Sofia unternommen wurden, scheinen nach in gleichen offiziellen Kreisen vorliegenden Informationen kein lokales Ergebnis gezeigt zu haben. Man glaubt sogar, daß der amerikanische Vorsitz im Foreign Office und in der Wilhelmsstraße eine sympathische Annahme gefunden hat. Die französische Regierung dagegen, die in Bezug auf die Sicherheit stets die größten Bedenken an den Tag legt, scheint noch zu zögern, der Formel zuzustimmen, doch hält man es für wahrscheinlich, daß es schließlich doch zu einer Annäherung des Standpunktes der französischen Regierung an den intentionellen Kellogg kommen werde. "Was de Valt" meint, die neue Formel, wonach außer den französischen Mächten auch alle anderen Staaten dem Valt beitreten könnten und dieser nur solange Willigkeit besteht, bis er von einem Unterzeichner gebrochen wird, erscheint auf den ersten Blick nicht falsch. Sie ist identisch mit dem ursprünglichen Text der polnischen Resolution, die im letzten September dem Völkerbund vorlag und dann

von Chamberlain und Stresemann verhindert worden sei, da diese beiden Diplomaten ihre Aktionssmöglichkeiten im Osten hätten vorbehalten wollen, doch sei es nötig, daß Kellogg klar an der Angelenheit äußere und nicht wie mit seiner vorgestrittenen Rede neue Verwirrungen anrichte. Es fragt sich allerdings, obwohl das "Was de Valt" nicht mehr neue Aussichten aufweist, wenn er aufgefordert wird, seine Gedanken zu präzisieren. Wir leben nicht recht sein, wie die Wilhelmsstraße Regierung die Staaten Österreich-Ungarn weiterhin so ritterlich dedoubeln könnte, wenn diese Staaten im Falle der geplanten Konvention auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit allen anderen, unberitten die französischen Mächte, geteilt würden."

Letzte Wiedergaben

Rückwand eines Wasserflugzeuges auf dem Rhein

Ein großes, viermotoriges Wasserflugzeug (sogenannter Potval) ist von Konstanz kommend, gegen 8.10 Uhr nachmittags auf dem Rhein in der Nähe der Chemischen Fabrik Boehringer u. Sohn wegen eines Schadens am Heckantennengestänge

Streitdrohung der Eisenbahner

— Berlin, 17. März. In der Funktionärversammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner wurde davon Mitteilung gemacht, daß die Generaldirektion der Reichsbahn-Gesellschaft jede Fahrverbindung absetzen möchte. Nach erster Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die eine recht offene Streitdrohung darstellt. Die Gewerkschaft wird zur Anwendung aller gewerkschaftlichen Mittel aufgefordert.

Abbernung des rumänischen Gebäudes in Budapest

— Budapest, 17. März. Nach einer Meldung aus Brüssel ist der Budapester rumänische Botschaft abberufen worden. Die Budapester rumänische Botschaft wird bis auf weiteres interimsweise geführt.

In politischen Kreisen wird die Abbernung mit dem Generalsekretär in der Verteidigungsministerium zusammenhang gebracht.

■ Ein Auto in eine Reichswehrabteilung

— Berlin, 17. März. Auf der Kurfürstendamm fuhr eine Straßbahn in eine Reichswehrabteilung von 15 Mann. Ein Unteroffizier, ein Unterstabsfelder und ein Obergefreiter waren schwere Verletzungen davon.

■ Ein neues Theater für die Oberammergauer Passionsspiele

Die Oberammergauer Passionsspiele finden, wie die Gemeinde Oberammergau beschlossen hat, im Jahre 1930 statt. Der heilige und berühmte Theaterraum wird schon in nächster Zeit abgebrochen und einem modernen Steinhaus weichen, der auch technisch alle Neuerungen aufweisen wird. Das Theater wird wiederum für 1500 Personen Sitzplätze aufweisen. Umstößbar ist das Alte Theater nicht, während Paul Hartmann den Karl Moos übernimmt. Deben "Hadermann", das noch immer ein Kostüm ist, und "Dulcinea" mit Moos, Helene Olympia in der Inszenierung von Beer-Hofmann, ist auch die Idee aufgetaucht, ein Burlesque-Spiel des Salzburger Dichters Billinger, des Hoffmannschen bearbeiten und dem der Salzburger Mäzen, Professor Anton Bruckner, einen der Salzburger Nahrungen geben soll, unter der Regie des Münchener Kurt Stielicke zu spielen.

■ Ein neues Theater für die Oberammergauer Passionsspiele

Die Oberammergauer Passionsspiele finden, wie die Gemeinde Oberammergau beschlossen hat, im Jahre 1930 statt. Der heilige und berühmte Theaterraum wird schon in nächster Zeit abgebrochen und einem modernen Steinhaus weichen, der auch technisch alle Neuerungen aufweisen wird. Das Theater wird wiederum für 1500 Personen Sitzplätze aufweisen. Umstößbar ist das Alte Theater nicht, während Paul Hartmann den Karl Moos übernimmt. Deben "Hadermann", das noch immer ein Kostüm ist, und "Dulcinea" mit Moos, Helene Olympia in der Inszenierung von Beer-Hofmann, ist auch die Idee aufgetaucht, ein Burlesque-Spiel des Salzburger Dichters Billinger, des Hoffmannschen bearbeiten und dem der Salzburger Mäzen, Professor Anton Bruckner, einen der Salzburger Nahrungen geben soll, unter der Regie des Münchener Kurt Stielicke zu spielen.

■ III. Kongress für Psychotherapie

Die allgemeine ärztliche Gesellschaft für Psychotherapie veranstaltet vom 20. bis 22. April in Baden-Baden den III. Kongress für Psychotherapie. Hauptverhandlungsräumen sind Versuchsaufstellen und Forschungsberichte über Individualpsychologie, über Charakterologie und über Beziehungen von Psychosomatik und Psychotherapie. Vorlesende u. a. Ludwig Algoe, Paul Höderlin-Basel, Robert Sommer-Baden, Fritz Küntzel-Berlin, Fritz Giese-Stuttgart, Standart-Malo-Berlin, Erich Stern-Baden.

Meine Botschaft

Der Sohn, der eine Schauspielerin liebt: "Vater, sie ist ein Engel. Ich betrüge sie an und dulde nicht, daß Du auch sie als Wort sprichst, das für Freuden lädt!" — Sollte mir so auch gar nicht ein, mein Junge, als ich so oft mit mir das



Zur Verhaftung der deutschen Ingenieure

bekanntlich in Russland verboten, denn die Arbeiter dürfen nicht gegen ihre eigene "Arbeiterregierung" austreten. Die Desorganisation im Donbas ließ sich nicht ohne weiteres beobachten, die Arbeiter waren schlecht verorgt, ihre Wohnungen blieben miserabel. Die einfachsten Sicherungsmaßnahmen in den Gruben wurden unterlassen. Neue Schächte wurden dort angelegt, wo sie später überflüssig waren, während die alten ungenutzt blieben. Teure Maschinen wurden im Ausland bestellt, die keine Anwendung finden konnten, weil sie den Kaufleute nicht erkannten. Die alte Apparatur wurde zerstört. Brände brachen an verschiedenen Orten aus. Die Verbündungswelle drehte sich weit über den Donbas hinweg, auch langsam, als es den wachsenden Bedürfnissen der russischen Industrie entspricht. Nicht alles klappt, wie es klappen sollte. Man nennt das im Russland "kleine Fehler des Mechanismus". Diese kleinen Fehler waren aber so erheblich, die Mängel und Nachstände häuften sich im Laufe der letzten Jahre in solchen Maße, die Störungen in dem mit der Kohlenproduktion eng verbundenen Bahnbetrieb waren so bedeutend, daß die Unzufriedenheit der breiten Bevölkerungsschichten immer mehr wuchs und drohte. Es kam zu Unruhen, soan zu Streiks, die mit äußerster Entschiedenheit unterdrückt wurden. Streiken ist

am Grunde angenommen, ist das alles eine ausdrücklich innerrussische Angelegenheit. Aber die Verhaftung der deutschen Ingenieure und anderer Ausländer erweckt sie zu einem Weltfall, der, wie das Euro beweist, schon über den Charakter der Sowjetunion hinausgewachsen ist. Wir gelten nun einmal in der Welt als die "Freunde" Russlands. Was liegt näher, als der Rückblick, sich immer mehr von den Russen abzuwenden, denn wenn sie haben ihre "Freunde" so verloren, wie wird es dann erst denen ergehen, mit denen sie nicht so "intim" verbunden sind? Hinzu kommt noch, daß die Sowjetregierung nie einen Gehalt daraus gemacht hat, daß die russische Armee von ihr als Waffe des Proletariats ausgeschlagen wird. Wo soll schließlich noch Seitenraum zu einer Reaktionserbung bestehen, die unbedingt um die klareren Bestimmungen der Niederlassungsverträge ausländer einem Strafgesetzbuch untersteht, dessen Artikel 9 lautet: "Die Strafen werden von den Gerichtsbezirken annehmen entsprechend ihrem sozialistischen Prinzip und füllen". Es bedarf keines weiteren Hinweises, daß durch eine derartige "Rente" Behnmann einfaßter Klasse willkürliche Tug und Tod erlaubt wird. Man braucht ihm ja nur die Auktionskataloge anzuzeigen, die vor zwei Jahren gegen die deutschen Studenten Soldat und Lindermann Todesurteile ließen und sich erst durch diplomatische Eintritte zur Bezeichnung bestimmen ließen, als man einen vom Reichsgericht in Velvia wenigen militärischer Amtstreit verurteilten Russen, dessen wirkliche Namen man bestimmen wollte bis heute noch nicht kennt, als eine Art Ausbildungsklassen freiließ. Eine

Der Festbeitrag

beiträgt 10 M., zu dem eine Baufhalle von 2 M. für die Belebung der Straßenbahn erhoben wird. Diese Karte, die auch als Ausweis bei den Jahren gilt, berechtigt zum freien Eintritt an einem Hauptkonzert und zur Teilnahme am Festzug. Auch wird auf diese Karte hin den Festteilnehmern eine Ermäßigung in den großen Theatern und freier Eintritt in die Schlösser und Museen gewährt. Die täglichen Verpflegungskosten, die allerdings das Minimum dessen darstellen dürften, was man in Wien anzunehmen haben wird, sind auf etwa 7 M. ohne Getränke mit Übernachtungen im Privatquartier veranschlagt. Da die Hauptveranstaltungen sich im Prater abspielen, werden in erster Linie die dortigen zahlreichen Gaststätten zur Verpflegung herangezogen. Jeder Preisbereich soll vorabgelegt werden. Die Gasthäuser, deren Belag zu empfehlen ist, sollen durch Schilder kennlich sein. Die Festkarte wird in den Staaten, in denen kein Bismarck-Monument besteht, als Post gelingen. In den Ländern mit Bismarck-Monument fordert vorläufig ein Vorschriften. Die Tschechoslowakei fordert vorläufig ein Vorschriften.

Über den Auszug.

der sich an die Wiener Festtage anschließen soll, ist man sich in den meisten Vereinen noch nicht schlüssig geworden. Es wird sehr schwierig sein, ein Programm zusammenzustellen, das nach den strapaziösen Wiener Tagen allen Teilnehmern eine wirkliche Erholung bietet. Bei der Nischenbeteiligung an dem Bundesängertfest werden die ohnehin bevorzugten Begründungen, z. B. das Salzammerglut, dermaßen überwiegend, dass eine geordnete Unterkunft und Verpflegung für größere Vereine von vornherein in Frage gestellt ist. Eine allseits befriedigende Lösung wird deshalb den Vereinsvorständen nicht gelingen. Kopfschrecken verursachen. Aber trotzdem: alle Teilnehmer an der Sängerschaft nach Wien stehen den Nettlagen in freudiger Erwartung entgegen. Wenn der Himmel einigermaßen ein Einschenken hat, wird das 10. Deutsche Sängerbundestest unvergleichliche Eindrücke hinterlassen.

Richard Schindler.

Städtische Nachrichten

Zur Konfirmation

Viele Söhne und Töchter unserer Stadt feiern an einem dieser Sonntage den Tag ihrer Konfirmation. Sie unterwerfen sich damit einer guten, alten Sitte, einem schönen Herkommen und Brauch, den auch sie nicht missen möchten. Gleich ist bei all diesen überlieferten Ordnungen vieles änderungs- und reformbedürftig, die Soche lebt aber in so vollständig und dorum so unentbehrlich geworden, dass man den Vätern und Begründern dieser Ordnung nur danken kann. Das fühlen wir Eltern von Jahr zu Jahr und melden darum unsere Kinder ganz selbstverständlich zu der vorausgesetzten Unterweisung an. Sie ist nun wieder vorüber, diese Unterweisungszeit und die Stunde der Einführung schlägt sie jetzt ab. Es ist keine Frage:

Die Eltern steht dieser Stunde mit freudig bewegtem Herzen entgegen.

Nun ist wenigstens der Welle somit, denkt manches von euch; und wenn gar „das Jüngste“ schon an diesem Ziel ist, dann kommt mir Freude bei manchem so ein gewisses Gefühl der Erleichterung, vollends heute, da der Kampf ums Dasein ungeheuer ernste Formen angenommen hat. Andere freilich denken den Tag der Einführung mit wentslich anderen Gefühlen. Da fehlt der Vater, er ruht draußen vor den Grenzen der Heimat in fremder Erde, gefallen zum Schutz von Weib und Kind, im Dienst des Vaterlandes! Dort fehlt die Mutter, weil Not und Sorge, Entbehrung und Enttäuschung vergangener Jahre sie vor der Welt dahingerafft haben. Und an dritter Stelle fehlen vielleicht beide Eltern. So wird die ganze Freiheit gerade in unseren Tagen ganz von selbst in Ernst und Wehmuth getanzt, und es werden wenige sein, die das nicht empfinden.

Auch Ihr Jungen fühlt das und habt, der eine mehr, der andere weniger, in den hinter euch liegenden Jahren oft genug erfahren, dass es böse Zeit ist, in der Ihr steht. Und es gibt Leute, die euch und noch noch schlimmere Tage vorherzagen. Aber, wie es auch sei und was auch kommen: es kommt ganz darauf an, wie ihr dem Leben, das vor euch liegt, begegnet und wie ihr den Kampf, der euch und uns allen verordnet ist, führt und bestehst. Da werden viele Meinungen euch bestimmen, und viele menschliche Lösungen als Lösungen euch angepriesen werden. Und ihr werdet machen wie viele von uns es auch gemacht haben: ihr werdet das Handt eures Lebens so oft bauen auf Sand und werdet in den heißen Klümpchen der Zeit so oft schwanken wollen aus Brunnen, die doch kein Wasser geben. Und ihr werdet damit eure Leben tragik verwehren und eures Daseins Wege in Formgeze verwinden. Werdet ihr das alle tun? Nun, in der Stunde nunmehr vollzogen wird.

eurer Einführung steht mit euch nicht nur euer Elternhaus, sondern viele Menschen, landau, landab, die zur Gemeinde derer gehören wollen, die Gott haben, weil sie einen ewigen, lebendigen Herrn haben.

Diese Gemeinde steht hinter euch

und beschützt euch und euer ganzes Leben der starken Treue jenes lebendigen Herrn. Bergebt es nicht: Menschen kommen, Menschen gehen, und mit ihnen auch ihr und wir. Bleiben aber wird Er, auf den ihr getauft seid, und in dessen Namen ihr eingesezt werdet. Haltet es mit ihm und haut eures Lebens Haus auf ewigem Grund!

Dr. B.

* Die Kreisversammlung des Kreises Mannheim ist zu einer außerordentlichen Sitzung am 2. April in den Bürgerausschussaal des neuen Rathauses zu Mannheim einzuberufen. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Eröffnung durch den Kreisvorstand; 2. Wahl des Vorstandes der Kreisversammlung, seines Stellvertreters und zweier Schriftführer; 3. Nachtrag zum Hauptvorschlag für 1. April 1927/28; 4. Prüfung und Verbesserung der Kreisrechnungen und der einzelnen Kontorechnungen für das Rechnungsjahr 1. April 1926/27; 5. Neuregelung der Bevölkerungsverhältnisse der Beamten und Angestellten des Kreises Mannheim; 6. Erwerbung eines Kreisverwaltungsgebäudes in Mannheim.

* Betriebsbüro. Das Allgemeine Krankenhaus wurde gestern eingeliefert: ein 20 Jahre alter Taalbörner, der in einem Betrieb an der Oberen Niedstraße arbeitete, auf eine Eisenstange fiel und einen linkss seitigen Alpenbruch erlitt; ein 28 Jahre alter Taalbörner, dem in einem Betrieb in Mannheim bei Transportarbeiten ein Stoß dermaßen nahe den Fuß schlug, dass er eine Gehirnerschütterung davontrug, und ein 30 Jahre alter Taalbörner, der in einem Betrieb an der Dillenburgerstraße zwischen zwei Rollwagen geriet und eine Quetschung des Fußes erlitt.

* Vorstoss beim Überqueren des Fahrbanusses! Auf der Kunibachstraße wollte gestern nachmittag eine 78 Jahre alte Frau die Straße kurz vor einem Straßenbahnuwagen überqueren. Sie schrie dabei nicht darauf, das jenseits des Straßenbahnuwagens noch ein Radfahrer in gleicher Richtung mit dem Straßenbahnuwagen fuhr, wurde von dem Radfahrer aufgefahrt und stürzte zu Boden. Glücklicherweise kam die Frau mit leichten Verletzungen am Stoß und an der rechten Hand davon.

* Müllkastenbrand. Am Hause Heinrich Lanzstraße 28 geriet in der vergangenen Nacht der Inhalt eines Müllkastens in Brand, weil glühende Asche angelöscht worden war. Das Feuer wurde durch die um 12.14 Uhr alarmierte Feuerwehr gelöscht. Schaden ist nicht entstanden. Wie oft ist doch die Unfälle gerichtet worden, dass nicht abgängliche Asche in Müllkästen gelöscht wird. Man sollte eigentlich gegen eine derartige Fahrlässigkeit mit strengen Strafen vorgehen.

Auffahrt vom Nationaltheater

Eine versuchswise Neuregelung

Endlich wird man ausruhen, wenn man liest, dass sich die Polizeidirektion im Sinne unserer wiederholten Anregungen nunmehr dazu entschlossen hat, die Auffahrt vom Nationaltheater einer versuchswise Neuregelung zu unterziehen, von der wir hoffen, dass sie sich so bewähren wird, dass eine Änderung nicht mehr erfolgen muss. Wie und mitgeteilt wird, können vom kommenden Montag ab die Theaterbesucher, die vom Kraftwagen abgeholt werden, unmittelbar vom Haupteingang des Nationaltheaters aus (nicht mehr auf dem Halteplatz) die Kraftwagen bestiegen. Die Auffahrt zur Auffahrt erfolgt künftig an der Ostfront von B 4, Richtung Schloss. Die Kraftwagen werden vor der Zulassung aufgestellt, um jedenfalls nach Theatertischluk vor dem Haupteingang vorfahren zu können. Die Auffahrt erfolgt zwischen den A- und B-Duodraten in Richtung Breitestraße und zwischen A 2 und 3 Richtung Schloss. Nummernausgabe bei der Auffahrt und Aufladen der Wagen bei der Auffahrt (wie am Rosengarten) ist nicht vorgesehen. Erforderlich ist, dass die Theaterbesucher, die nicht von Kraftwagen abgeholt werden, zum Verlassen des Theaters noch Möglichkeit einen der Seitenausgänge wählen.

Da es sich um eine versuchswise Neuregelung handelt, wird es in erster Linie vom Publikum abhängen, ob sich das Preissystem zu einer dauernden Einrichtung gestaltet. Wir rüsten deshalb den dringenden Appell an die Theaterbesucher, beim Verlassen des Gebäudes nicht den Hauptausgang zu benutzen, damit die Auffahrt der Kraftwagen ohne Störung erfolgen kann. Im übrigen geben wir unserer Freunde und Genuigkeiten darüber Ausdruck, dass die Neuregelung, für die wir uns seit Jahren energisch eingesetzt haben, nunmehr vollzogen wird.

Hallo, New York...!

Zur Eröffnung des deutsch-amerikanischen Fernsprechverkehrs

Kaum sind vier Wochen seit der offiziellen Inbetriebnahme des deutsch-amerikanischen Fernsprechverkehrs mit den Städten Berlin, Hamburg und Frankfurt ins Land gegangen, nachdem erfolgreiche Versuche schon seit längerer Zeit die praktische Bewertungsmöglichkeit ergeben hatten, so bestätigt sich auch schon unsere heimliche Information der Einbeziehung weiterer Städte. Wie bereits kurz gemeldet, erfolgt der Anschluss von Mannheim über Frankfurt-London an den regulären deutsch-amerikanischen Sprechverkehr mit dem kommenden Montag. Auswärts ist auch die ursprünglich auf 280 M. für die erste Zone festgesetzte Gebühr auf 207 M. reduziert worden, steigend bis 250 M. in der 5. Zone einschließlich Havanna auf der Insel Cuba. Nach den Bühnungen der bisher verlorenen vier Wochen Sprechverkehr mit Amerika ergibt sich, dass Finanziers und Großindustrielle immerhin einen guten Anfang gemacht haben.

Die über den Atlantik führende Sprechverbindung kommt, wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, einer langen Wiederabtriebsverzeit gleich. Die zwei drahtlose Strecken enthaltenden Leitungen verschiedener Längen müssen mit der Atlantikverbindung zusammengeführt werden.

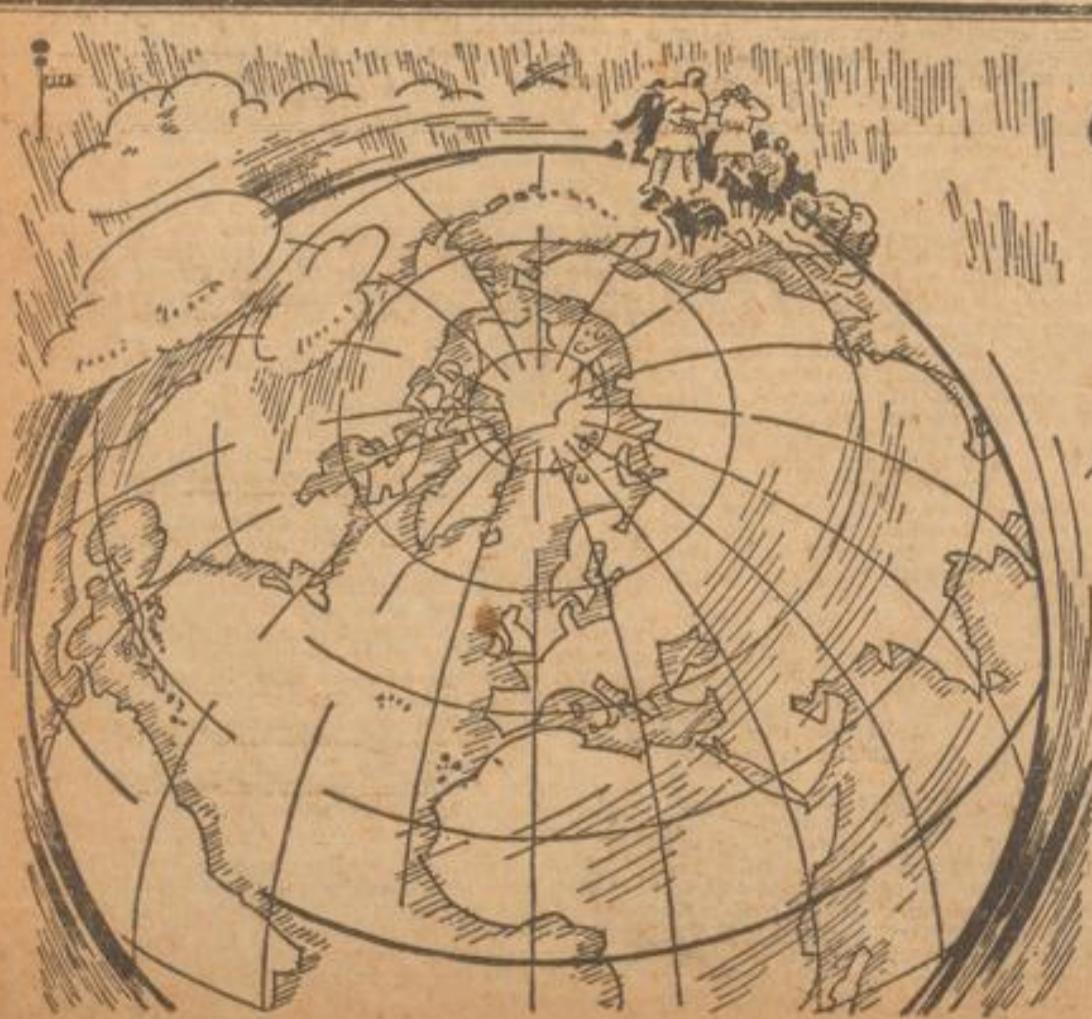
Die Stimmen der Sprechenden an den Enden dieser Leitungen weichen stark voneinander in Stärke und Art ab.

Zur Erreichung einer guten drahtlosen Übertragung muss das Verhältnis von Tonstärke zu Geräuschi möglichst groß sein. Daher muss jeder, der die Verbindung benutzt, zur guten Aussteuerung des Funkenders trätig (nicht überlaufen) und deutlich sprechen: nur so ist eine gute Übertragung gesichert. Verbindungen werden hergestellt nach unserer Zeitrechnung zwischen 18.30 und 24 Uhr und zwar nach jedem Ort in den USA oder auf der Insel Cuba, während die weitere Eindeichlung von Sprechorten in Deutschland noch unbestimmt ist.

Im transatlantischen Fernsprechverkehr wird unterschieden zwischen gewöhnlichen Gesprächen und solchen mit Voranmeldung. Bei der Anmeldung des amerikanischen Gesprächspartners ist nur die genaue Adresse notwendig. Die Post ermittel ihn oder eine Person, die der Ansieder in seiner Abwesenheit zu sprechen wünscht. Ist der amerikanische Partner nicht zu treffen, so ist gegen eine Gebühr von 2 Pfund eine postalische Benachrichtigung an ihn möglich. Hat ein deutscher Teilnehmer einen transatlantischen Ansatz zu erwarten, so wird ihm dies durch die Post vorher angekündigt, damit er sich bereit hält oder angibt, wo er erreicht ist. Die Gespräche anmelde soll so früh wie möglich, am besten am Vorabend, erfolgen. Während der Gespräche wird die Verständigungsmöglichkeit sehr genau überwacht und dem Teilnehmer nur die störungsfreie Gesprächszeit in Achtung gebracht.

* Bestattung von Peter Haas. Heller Himmelblau und die Sonnenstrahlen des Vorfrühlings begleiteten Freitag nachmittag eine größere Trauergemeinde, die zur Bestattung des früheren langjährigen Postbeamten Peter Haas auf dem Hauptfriedhof erschienen war. Der „Tenorio“, dessen Gründungs- und Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen ist, war mit dem Eherrat vertreten. Ferner hatten sich Abordnungen des Reichsvereins, der Post- und Telegraphenbeamten, des Militärvereins und eines großen Kreis von Freunden zu der Trauerfeier eingefunden. Nachdem ein katholischer Geistlicher die üblichen Gedanken gesprochen, leitete Feuerio-Präsident Bieber die Verdiente, die sich Peter Haas während des 50jährigen Bestehens der Feuerio-Gesellschaft erworben hat. Mit seinem gehenden Humor und seiner Lebhaftigkeit fiel es ihm nicht schwer, so in dem frohen Kreise Eingang zu verschaffen. Als ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit legte Herr Bieber eine prächtige Kranspende mit Schleife in den vier Feueriosfarben um Graben nieder. Hierauf trat Inspector Holm an die Grabe, um im Auftrage einer Töchterschaft mit verloschenen Tafeln und Abschiedsworten einen Kranz niederzulegen. Ein Postbeamter hob besonders die Treue und Hingabe des Verstorbenen an die Bernhardorganisation deutscher Posts und Telegraphenbeamten hervor. Ein Vertreter des Militärvereins erwähnte besonders die Teilnahme des Heimwehgegangenen an dem ruhmreichen Feldzug 1870/71, den er mit 19 Jahren bei einer Fußpatrouille von Anfang bis Ende mitmachte. Ein Hornquartett der Musikkapelle Mohr spielte Trauermusiken, womit die schlichte Feier ihren Abschluss fand.

ALPURSA
Pralinen
sind
Kostlichkeiten!



Eine Entdeckung

machst du Romantik, die du unum

Ulmenried

noch nicht gesehen hast. Er aufliest in ihr die Qualität der kleinen Zigaretten zu niedrigem Preis.

Die kleine, verbissfeste, verbissneinige Ulmenried ist die richtige 5-Zigaretten.



Mit Eckstein durch die Welt

In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Inseratenſtriebhöſe

Auch in diesem Jahre werden die Mannheimer Handwerker und Gewerbetreibenden wieder von einem auswärtigen, hier ganz unbekannter Verlage für eine Sothe finanziell in Anspruch genommen, die nach der allgemeinen Auffassung des Gewerbes gar keinen Zweck hat. Genau wie im vergangenen Jahre werden auch diesesmal die Mannheimer Gewerbetreibenden von Akquisiteuren einer hier unbekannten Berliner Verlags-G. m. b. H. ausgeucht und zur Ansgade von Anzeigen für ein Werk „Neue Städtebaukunst“ veranlaßt. Für eine solche Anzeige wird der außergewöhnlich hohe Preis von M. 400.— für die Seite verlangt. Die Akquisiteure beziehen sich auf eine Empfehlung des Oberbaudirektors Bialer. Es ist klar, daß viele Gewerbetreibenden lediglich auf Grund dieser Empfehlung Anzeigen aufzugeben, da viele der Meinung sind, daß sie sonst bei der Vergabeung von Aufträgen für die Stadtgemeinde vielleicht übergangen werden könnten. Nun ist aber erst im vorigen Jahre ein ähnliches Werk „Die städtebauliche Entwicklung von Mannheim“, ebenfalls unter dem Projektorat des Oberbaudirektors Bialer, erschienen, von dem das Gewerbe allgemein der Auffassung ist, daß es den beabsichtigten Zweck nicht erfüllte und daß die darin enthaltenen neuer bezahlten Anzeigen den Bestellern derselben nicht den geringsten Nutzen brachten. Die Besteller von Anzeigen für ein solches Werk haben ja auch gar keine Sicherheit dafür, daß die vereinbarte Aussage auch tatsächlich gedruckt und vor allen Dingen zweckmäßig verbreitet wird. Solche Werke können wohl für einen kleinen Kreis der Mannheimer Bevölkerung künstlerisches und literarisches Interesse haben, für die Allgemeinheit haben sie jedoch keinen besonderten Wert. Das sind Liebhabereien, die diejenigen, die sich dafür interessieren, auch bezahlen sollen und nicht diejenigen, für die das Ganze, vom rein geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, doch nur eine wertlose Sache ist. Zugem ist die Baulust in Mannheim gar nicht so rege und die Baulust selbst sieht nicht auf einer so hohen Stufe, daß jedes Jahr ein neues Werk über „Mannheimer Baulust“ herausgegeben werden muß.

Man scheint an manchen Stellen noch nicht zu wissen, daß erst in jüngster Zeit sowohl die Reichsregierung wie auch die Verbände der Industrie und auch der Deutsche Städtetag vor derartigen Verabschlußungen gewarnt haben. Es wurde in Berlin eine besondere Verwaltungsstelle errichtet, bei der die Städte und die einzelnen Amtsstellen Auskunft darüber erhalten sollen, ob ein beabsichtigtes Meflamewerks

Es ergibt hiermit die Aufgabe, ob das Hochbauamt bei dieser Beratungsstelle vor der Vergabe einer Empfehlung Auskunft hierüber eingeholt hat. Es darf nicht sein, daß Akquisiteure auswärtiger und noch dazu völlig unbekannter Verlage mit Empfehlungen städtischer Ämter die Mannheimer Geschäftswelt zur Aufgabe neuerer Anzeigen veranlassen, von deren Zwecklosigkeit die Besteller von vornherein überzeugt sind. Ist das Hochbauamt der Ansicht, in einer zusammenfassenden Veröffentlichung die technische und künstlerische Entwicklung des Mannheimer Bauwesens einer größeren Öffentlichkeit unbedingt vor Augen führen zu müssen, so find in Mannheim gerade genügend Drucker und Verleger, die dies auf Kosten derer, die es annehmen, erfolgreich durchführen können. B.

Die Rühebänke an der Rheinpromenade zwischen dem
Freibad und dem Rheinfässee

Vorheriger Jahr wurden diese Bänke mit Oelfarbe gekrichen und zwar reihenweise durchgehend, ohne daß man eine Lücke gelassen hätte, sodah wochenlang niemand sich daraus lezen konnte. Für den Fall, daß in diesem Frühjahr die Operation wiederholt werden sollte, schlage ich vor, die eine um die andere Bank vorzunehmen, & d. Nr. 1, 3, 5, 7 usw. und erst, sobald diese Serie getrocknet und gebrauchsfähig ist, mit dem Anstrich der zwischenliegenden, also Nr. 2, 4, 6, 8 usw., zu beginnen. Auf diese Weise wäre besonders alter Beuten jederzeit Gelegenheit geboten, sich einen Sitzplatz zu verschaffen. Es sollte mit angenehm sein, wenn die Behörde, die diese Arbeiten anordnet, meine Ausführungen berücksichtigen und eventuell danach verfahren würde.

Ein 70jähriger im Sinne seiner Altersgenossen.

Sanitärer Mangel im Stadion

Sehr empfindlich vermisst man im Stadion beim Abtransport von beim Spiel Verletzten vom Spielfeld bis zur Sportarzt-Unterkunft eine Tragbahn. Es ist wirklich kein angenehmes Gefühl für einen Verunglückten, auf den Händen der hilfsbereiten Sanitätsmannschaften den weiten Weg vom Spielfeld bis zur Woche geschaukelt zu werden. Die Bahre könnte ja ständig im Ambulanzraum des Stadions verbleiben. Sache der Stadt wäre es, hier sofortige Hilfe zu schaffen. Einsender dieser Zeilen, ist des besten Glaubens, daß es nur dieses Hinweisen bedürfe. A. Ch.

Hafenverwaltung, Schifffahrtointeressenten und Hafenbesucher

Die Hafenverwaltung hat die Pflicht, Ordnung im Hafen gebiet zu halten und auf alle Beteiligten Rücksicht zu nehmen. Es scheint aber in Mannheim mit dieser Hafenordnung nicht ganz zu stimmen. Es ist noch nicht lange her, da mußte man noch folgendes lesen, allerdings nicht in der Hafenordnung von Mannheim: Bei allen Schiffen, die in den Hafen eilaufen haben die Schiffsührer die Pflicht, die Segel zu streichen und den Bugspriet auszurollen. Wenn es Nacht gewesen wäre, hätte ich geglaubt, es handle sich um einen Hafennachtbefehl, aber es stand schwarz und weiß gedruckt und so mußte man einnehmen, daß es ernst war.

Wehrkabinen und Schränke im Verschleißbad

Da in letzter Zeit der Besuch des Herschelbades, namentlich der Schwimmhalle (Familienbad, Halle I) sehr gestiegen ist, hat sich die Leitung des Bades entschlossen, um dem großen Andrang zu begegnen, die Badezeit von ½ Stunden (An- und Auskleiden usw. beigezogen) für jeden Besucher des Bades genau zu kontrollieren und zwar nicht durch Badewärter, sondern durch den Bademeister in eigener Person. Ich founte beobachtet, daß Venie, die ihre Zeit um einige Minuten überschritten hatten, nachzahlen müssten oder aber, wenn sie im Besitz einer ½ Dg.-Karte waren, man ihnen die nächste Nummer ihrer Karte lochte. Als regelmäßiger Besucher des Bades war man bisher eine derartige Behandlung nicht gewöhni. Natürlich gab es überall erstaunte Gesichter. Bisher war es doch so gehalten, daß, wer eine Kabine wollte, bei Andrang (da nicht genügend vorhanden waren) immer warten mußte, die anderen, die weniger auf die Annehmlichkeiten einer Kabine Wert legten, sondern so schnell wie möglich zum Bade kommen wollten, nahmen einen Schrank, ob er nun in Halle I oder III war. Was die Badezeit betrifft, so kann ich nicht sagen, daß diese bisher viel überschritten wurde. Wer eine Kabine innehatte, wußte genau, daß er nicht länger bleiben könnte, da für die Kabinen sehr pünktlich, manchmal zu plötzlich, die abgelauschten Nummern durch Gong aufgerufen wurden. Anders verhielt es sich mit Schränken. Da hier von mehr vorhanden sind (Halle III ganz), so konnte man schon etwas länger bleiben. Aber es ist nicht jedermann's Sache, sich auf nosem Boden stehend zu entkleiden und die Kleider in die zu kleinen Schränke zu pressen. Der Preis für das Bad, ob Kabine oder Schrank, ist nämlich der gleiche, aber als Freund des Wassers sagte man sich, du kannst dafür etwas länger bleiben, da hast du dann den Ausgleich.

Nun ist das auf einmal anders geworden. Man geht energisch vor. Man will genau, wie oben beschrieben, die Zeit einhalten, gleichgültig ob das Bad stark oder schwach besucht ist. Dass die Badezeit von $\frac{1}{2}$ Stunden für einen Schwimmer recht wenig ist, möchte ich hier beweisen: Aus- und Ankleiden, Abtrocknen 20 Minuten, Reinigung des Körpers 15 Minuten, Schwimmen 10 Minuten, zusammen 45 Minuten seinesatz. Aufsuchen des Schrankes oder der Kabine). Das ist zum Schwimmen sehr wenig Zeit. Ich kann sagen, dass mit das Baden das leidet hat keinen Spaß mehr. Und wie es mir geschehen ist, so sah allen Stammgästen des Bades, wie ich auszuscherungen entnommen. Ich war bisher gewohnt, mit meiner Frau zum Baden zu gehen. Meine Frau konnte immer gleich eine Kabine bekommen, während ich warten musste, bis ich einen Schrank oder eine Kabine bekam. Da meine Frau die Badezeit bisher nicht einhalteten brauchte, da so genügend Cabinen für Damen vorhanden sind, so konnte sie im Wasser bleiben, bis ich zum Schwimmen kam. Dies ist das anders. Meine Frau bekam auch gleich eine Kabine, aber bis ich zum Schwimmen kam, musste sich meine Frau schon wieder anziehen. Da möchte ich nur wissen, was man ein Familienbad hat, wenn die Familie nicht zusammen gehen kann. Da kann man ruhig das Familienbad aufsehen. Es hilft nur eines: Dass eben genügend neue Cabinen und Schränke gebaut werden. Dann ist es nicht mehr nötig, dass man so lange zu warten braucht und so sofort mit der Badezeit ins Gericht geht. Alter Kerner hört dann von selbst auf. Ich hoffe, dass die Stadt die Sache prüft und hier bald Abhilfe schafft, damit das Bad auch wirklich Erholung bringt und keinen Verlust.

★ 93-cell Led Light

"Sam rüffelt sieben Schwarzen Mann"

lechter Zeit hatte ich bei Ausübung meines Berufes
eine leidliche Zeit, von biegsamen Hausherrn die „fehlenden
Zeichen“ zu hören: „Kaminfeiger, lassen Sie aber die Augen
so schnell herunterfallen, in der Zeitung siehts!“ Ver-
käuflichkeitsschreiber: Soll vielleicht dadurch die Kundschaft
befestigt werden? Nein. Ich müsste nur kurz auf
etwas hinweisen: Der Kaminfeiger hat die Pflicht, seine Ar-
beitstätigkeit und gewissenhaft auszuführen und die Hou-
sener von der Vornahme des Reinigungsgeschäfts
in Kenntnis zu setzen, daß sie ihre häuslichen Geschäf-
te einzulegen können. Es ist unmöglich, einen Kam-
in zu reinigen, ohne daß auch in die Wohnung eindringt
nicht von dem bettl. Wohnungsinhaber Abhilfe dagege-
ben wird durch Umliebkeln der Mörste oder sonstige Ab-
hilfen. Wer nicht weiß, wie man das macht, wende sich an
einen Kaminfeiger. Vor längerer Zeit wurde ein sogenannter
Sperrheber (orientalisch geschürt), sein Augenregulierer
(rohrklappe), in den Handel gebracht, der sich gut bewährt
hat von der Feuerstube beantnommen und von dem bis-
her als verboten geltenden Begründung, daß
der Sperrheber nach der Bestimmung des § 25
der Landesbauordnung zu bestimmen ist. Diese Aus-
führungen dürften aber irrig sein. Einer vom Fach

Am Sommer des veraannten Jahres konnte man auf dem Marktvolg mit Genuatunne beobachten, wie die alte, nicht gerade asthetisch wirkende Wellblechanslage einer ardhallen ansehnlichen unterirdischen Anlage Platz mache. Auch jetzt sind wieder zwei derartige Unterirdische im Werden bearissen. Womuk unserer Stadtverwaltung für die Beleidigung der für Auge und Nase nicht gerade anaenzenen Blech-Bauvillondankbar sein. Die Erstellung einer ardhren Anzahl dieser unterirdischen Bedürfnisanstalten dürfte jedoch den Stadtsödel infolge der immerhin hohen Baukosten zu sehr belasten, sodass wir wohl auch künftig noch mit den primitiven oberirdischen Anlagen vorlieb nehmen müssen.

interessant ist es, wie andere Städte dieses Problem zu
ihren Verlusten haben. Schreibt dieses mal auf Geschäftsstellen
stärker Gelegenheit nach dieser Seite Beobachtungen zu machen.
Vorbildlich dürften in dieser Beobachtung Frankfurt a. M.
und Nürnberg sein. Dort wurden an Stelle der alten
Blechhäuschen solche aus Steinmaterial in gefälliger Form
erstellt, die sich dem Stadtbild sehr gut anpassen. Außerdem sind
diese Anlagen infolge Verwendung von besonderem Material
vollkommen aerostatfrei, was wohl die Hauptfame ist. Vielleicht
treten die mangelnden Stellen des Hochbaumaterials der Ge-
legenheit einmal näher und machen einen Verlust, der sicher
nicht fehlenschlagen wird.

Einer, der es gerne sehn würde, wenn Mannheim in einen besseren Verufs-
fame.

Zur Wohnungseinigung



Zum Abziehen und Polieren von Parkettfußböden

Zum Reinigen und Polieren von Linoleum- und gestrichenen Fußböden, von Stein-, Holz- und Kunst-Fußböden.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Angespannte Geldmarktlage — Melordässler der Reichsbank — Die Verschiebung des Bankgeschäfts — Produktionskosten und Auslandsgeschäfte — Erhöhung der Exportquoten der deutschen Eisenindustrie

Die Verhältnisse am deutschen Geldmarkt sind wieder einmal so gelungen, wie möglich und als Anzeichen sprechen dafür, daß auch in diesem Monat eine flüchtige Erholung kommt mehr in Erachtung treten wird, weil der Ultimo einen Wettjahresabschluß bringt, der besonders große Anforderungen an den Geldmarkt stellt. Die an Beginn des Jahres gegebene Hoffnung auf eine Erholung des deutschen Reichsbankblattes hat man ja längst aufgegeben, dagegen wurde in der abgelaufenen Woche an der Börse verschiedentlich die Möglichkeit einer amerikanischen Discounteröffnung ins Auge gefaßt, die schließlich auf den deutschen Geld- und Kapitalmarkt bei seiner deutlichen Abhängigkeit von den internationalen Märkten nicht unerheblich werden darf. Allerdings verlautete später, daß die Verantwortliche der Börse bezüglich dieser Konsortial-Discounteröffnung nicht berechtigt sind, da Meldungen aus Amerika an Berliner Bantstellen eine solche Meldung als wenig wahrscheinlich hielten. Die nun der amerikanischen Regierung angeholtte Unterforschung über eine Einschränkung der Konsortialdelehen zur Hindernisstellung der Exportationsfahrt ist erstaunlich verlaufen und außerdem sind die Konsortialdelehen in New York in der letzten Zeit ansteigendes. Am Ombud zum April-Termin scheinen die Großbanken bereit zu sein, entsprechende Vorsorge zu treffen, um ausreichende Baumeittel in den Händen zu behalten. Die Anspruchsvolle verläßt sich aber insofern, als die Industrie infolge der Belebung des Aufzährgeschäfts wieder große Kapazitäten hat, und daß auch die Landwirtschaft für ihre Ertragsförderung an den Geldmarkt heranzieht. Der Neuauflauf von Auslandskrediten hält sich in maßlichen Grenzen, weil sie einmal die Bantstellen in der Remontade, die konsortialen Auslandskredite aufzeigen. Ihre Rückbildung läßt sich angesichts der gewöhnlichen Positionen ein Russo in ihm ein- und zum anderen die ausländischen Heider der Reichsbahnvorausgabekontrolle auf lateinamerikanischen Befehlen haben. Zu der anhaltenden Verknappung haben auch die Einschätzungen auf die Auslasten der Industrie aus der Dawes-Konkurrenz einen Beitrag getragen. Die Aufrüstung dieser Gebiete, die bei der Reichsbank direkt einzusehen wußten, hatte große Schwierigkeiten verursacht und teilweise angehoben geführt.

Die Verhältnisse des deutschen Geldmarktes sind also keineswegs einfach und die Unsicherheit über seine weitere Entwicklung läßt auch der Wiederaufnahme der Bewertungen über die Auslandsanleihen der deutschen Kommunen zunächst mehr theoretische als praktische Bedeutung aufkommen. Es bedeuten Bestrebungen, in Berlin und mit der Umwandlung der kurzfristigen kommunalen Auslandskredite in eine kommunale Sammelanleihe eine Verstärkung der konsortialen Konsolidierung über die Finanzbehörde der Kommunen durchzuführen. Aber diese Frage wird sicherlich nicht von heute auf morgen und wahrscheinlich nicht vor den Neuwahlen gelöst werden können, auch wenn Dr. Curtius in seiner Handelsrede die Abförderung der Auslandskredite für völlig verfehlt erklärt hat. Der Geldbedarf der Kommunen ist fast überall dringend, und der inländische Geldmarkt bleibt im allgemeinen aus, außerdem den schon bekannten Anleihen und Anleiheabschüssen aus die Reichspost ihren Anleihebedarf im Inland wird befriedigen müssen. Allerdings soll der dringende Kapitalbedarf der Reichspost, der insgesamt 874 Millionen beträgt, erst nach dem April-Termin und zwar vorerst mit 50 Millionen eingebettet werden.

Die Kreditlinie der deutschen Wirtschaft bringt und drohte der Reichsbank eine starke Annahme des Discountergeschäfts. Der in dieser Woche veröffentlichte und von der RBB genehmigte Melordässler des Reichsbanks zeigt daher in jeder Beziehung Melordässler. Räumlich mußte die ringengesetzte Ausbildung des Reichsbankgeschäfts gute und feste Überprüfung bringen, doch das staatliche Rentennotenamt im Gegensatz zu den privaten Großbanken seine Dividende von 10 auf 12 % erhöhen konnte. Nachdem nunmehr auch in dieser Woche der Abschluß der Darmstädter- und Nationalbank der Öffentlichkeit unter-

breitete wurde, kann man das Bankenjahr, wie es sich in den Bilanzjahren der 6 Berliner Großbanken widerstellt und die in ihnen wesentlichen Kosten daselbe Bild aufweisen — auch auf die beiden Mannheimer Großbanken trifft dies zu — wie folgt zusammenfassen:

Die Einnahmen aus der ablaufenden Börsenkonjunktur wurden in vollem Maße erzeugt durch das hier genannte Auslandsgeschäft. Die Börse trat in den Hintergrund und die Börse trat in ihre Stelle. Wenn auch die Erholung des Banken weniger große Gewinne verschafft, so ist sie doch im Interesse der Weltwirtschaft sehr zu begrüßen. Alle Banken der Börse zeigen diese Tendenzen wieder. Der einzige Ausgang der Linie ist, daß bei den Banken der Export- und Importgeschäft eine wichtige Rolle spielt. Die Bilanzsumme der 6 Berliner Banken liegt mit 557,2 Mill. um 200 Mill. unter der 754,2 Mill. vertragenden Bilanz des Vorjahrs. Dieser Rückgang ist an und für sich nicht also bedeutsam, oder wenn man bedenkt, daß andere Bilanzstellen eine bis zu 50 v. H. steigende Erholung des Umlaufs zeigen, so dementsprechend ist das Umlaufgeschäft von 1927 auf 1928 gestiegen. Eine Verbesserung der Umläufe zeigen diejenigen Bilanzstellen, aus denen das Auslandsgeschäft erhöht wird. So liegen die Börsenbilanzen auf Waren- und Wertpapierverkäufen von 474,4 auf 814,2 Mill., bei den seitend der Kundensicht bei Deutschen Deutschen Bilanz von 300,4 auf 601,8 Mill. Das schneidende Auslandsgeschäft zeigt sich auch in dem fast auseinanderfallenden Wisselgeschäft von 1927 auf 1928 Mill. Die gesamten Debitorien haben sich von 2019 auf 3600 Mill., wobei die Zahl der ungeklärten Debitorien die der gedeckten Überschüsse. Der Gesamtumlauf der Banken hat sich von 915 auf 807 Milliarden erhöht. Das Gewinne ist nicht mit der Umlaufsvergrößerung gleichzusetzen, ist auf den Rückgang der Gewinne aus Wisselgeschäften zurückzuführen. Gleichzeitig wachsen aber auch die Umläufe sowie die Umläufe, die für Gewinne und Verluste ausgewiesen waren. Die Banken haben ausnahmslos die Dividende des vorjährigen Jahres aufrecht erhalten, doch man mit Recht annehmen kann, daß sie die jetzige Höhe der Dividende als Standard-Gewinn ansehen.

Reben der Unsicherheit über die Entwicklung des Geldmarktes wirkten in dieser Woche nach wie vor die immer härter in Erscheinung tretenden Gewinne auf die Börse ein, die mit Meist den kommenden Rohstoffkrisen eine große Bedeutung behält und aus diesem Grunde wenig Reaktion zeigt, sich auf längere Zeit hinaus durch größere Transaktionen zu binden. Doch nicht allein die Börse, die in der ersten Wochenhälfte lediglich durch die Bewegung in Spezialwerten getragen wurde und die erst später auf Grund der Auswirkung der Konsolidierung in diesen Werten gleichzeitig mit der Zunahme der Auslandskredite eine freundlichere Haltung und unter den heutigen Verhältnissen größeres Geschäft aufweist, — auch die Geschäftswelt ist zurückhaltend geworden. Sie befürchtet, daß, wie nachweisbar, in Zeiten einer allgemeinen Lohnbewegung die Arbeitsförderung erheblich nachlassen wird, eine Lähmung der Massenproduktion durch große Streiks eintrete und daß weiterhin diese Lohnbewegungen die Kalkulation des Produzenten wie des Händlers erschweren. Zur Zeit hängt die geschäftliche Entwicklung vor allem von der bestreiteten Lohnsumme von zwei großen sozialen Fragen ab. Die eine ist die Erneuerung des Werkarbeitsabkommen, in Führerberatung; die Verhandlungen mit den Betriebsratverbänden sind über bisher ergebnislos geblieben. Gleiches steht es um die Lohnverhandlungen der Reichsbahn mit den Eisenbahnerverbänden. Auch hier wird demnächst das Schlichtungsverfahren eingeleitet werden. In beiden Fällen handelt es sich um wichtige Sättigungsländer, da man auch die Reichsbahn-Gesellschaft wegen des großen Einflusses ihrer Gütertransporttarife auf die Gestaltung der industriellen Gewebungssichten an diesen rechnen darf. Der enge Zusammenhang, der hier wie früher in anderen Fällen zwischen der Regelung der Sozialpolitik und der allgemeinen Wirtschaftspolitik besteht, hat die Königliche Regierung veranlaßt, die Förderung aufzuteilen, daß durch eine Novelle zur Schlichtungsordnung die Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums zur Voraussetzung für die Verbindlichkeit der Erklärung von Schiedsgerichten gemacht werde. Angesichts der Abhängigkeit jeder erfolgreichen Wirtschaftspolitik, insbesondere der der Förderung unseres Exportes,

von einer vernünftigen Lohnpolitik, wird man sich mit diesem Vorschlag, wie in weiterem Sinne mit dem Schiedsgerichtsverfahren überhaupt, unter allen Umständen auseinandersetzen müssen.

Es ist ja schon zur Genüge ausgeschaut worden, daß die Frage der Exporten heute das Problem der deutschen Wirtschaft ist, von dem nicht nur die innerdeutsche Entwicklung, sondern weit mehr noch die Weltwirtschaftsfähigkeit der deutschen Arbeit im Ausland abhängt. Der Jahresbericht des Vereins Hamburg-Wirtschaft betonte bereits in dieser Beziehung besonders, daß die überaus hohen Unfälle den Augen- und Exportgeschäften entgegenstehen. Wirtschaftsmäßiges Hinunterbringen umso mehr, als die Konkurrenz des Auslandes außerordentlich stark und teilweise durch Schuhfabriken und Subsistenzbetrieben gestoppt werden kann. Die Bilanzsumme der 6 Berliner Banken liegt mit 557,2 Mill. um 200 Mill. unter der 754,2 Mill. vertragenden Bilanz des Vorjahrs. Dieser Rückgang ist an und für sich nicht also bedeutsam, oder wenn man bedenkt, daß andere Bilanzstellen eine bis zu 50 v. H. steigende Erholung des Umlaufs zeigen, so dementsprechend ist das Umlaufgeschäft von 1927 auf 1928 gestiegen. Eine Verbesserung der Umläufe zeigen diejenigen Bilanzstellen, aus denen das Auslandsgeschäft erhöht wird. So liegen die Börsenbilanzen auf Waren- und Wertpapierverkäufen von 474,4 auf 814,2 Mill., bei den seitend der Kundensicht bei Deutschen Deutschen Bilanz von 300,4 auf 601,8 Mill. Das schneidende Auslandsgeschäft zeigt sich auch in dem fast auseinanderfallenden Wisselgeschäft von 1927 auf 1928 Mill. Die gesamten Debitorien haben sich von 2019 auf 3600 Mill., wobei die Zahl der ungeklärten Debitorien die der gedeckten Überschüsse. Der Gesamtumlauf der Banken hat sich von 915 auf 807 Milliarden erhöht. Das Gewinne ist nicht mit der Umlaufsvergrößerung gleichzusetzen, ist auf den Rückgang der Gewinne aus Wisselgeschäften zurückzuführen. Gleichzeitig wachsen aber auch die Umläufe sowie die Umläufe, die für Gewinne und Verluste ausgewiesen waren. Die Banken haben ausnahmslos die Dividende des vorjährigen Jahres aufrecht erhalten, doch man mit Recht annehmen kann, daß sie die jetzige Höhe der Dividende als Standard-Gewinn ansehen.

Eine Befreiung ihrer Exportaufgaben kann vorläufig die deutsche Eisenindustrie verbürgen. Die Pariser Tagung der Internationalen Wirtschaftsgemeinschaft hat der deutschen Eisenindustrie einen kleinen Erfolg insbesondere gebracht, als die deutsche Exportquote um vierteljährlig 150.000 Tonnen erhöht wurde, today die Exportförderung pro Monat von jetzt an nur noch 25.000 Tonnen beträgt. Der Anteil der deutschen Eisenindustrie an der gesamten internationalen Eisenkonjunktur wird also etwas geziert werden können, ohne das Strafzahlungen getilgt werden müssen. Alles übrigens aber bringen die Pariser Beschlüsse wieder nur eine provisorische Lösung des internationalen Kartell- und Wisselproblems. Es war freilich auch nicht zu erwarten, daß diese Tagung so rasch nach dem Tode des Präsidenten Mantoux zu einer definitiven Regelung der internationalen Kartellkonferenzen gelangen werde. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt. K. B.

Börsenberichte vom 17. März 1928

Frankfurt am Main

Die schon mehrere Tage zu bestimmenden Spezialdemokraten haben auch die heutigen Samstagbörsen des Gesetzes. Die Bezeichnung blieb zweifellos, die Ausschreibung war jedoch wieder nicht einheitlich. Abgesehen von der Rechtsform für Spezialdemokratie, die die Unmöglichkeit im allgemeinen eingeschränkt, da der Konsolidierung der Banken nicht meist gründlich geworden sein dürfte. Von Seiten des Auslandes war jedoch weiterhin reges Interesse festzustellen. Besonders waren heute die Monatsnoten, die 1-2 v. H. gewannen, jedoch längere Zeit nicht mehr der Markt für 1. v. H. und darüber hinaus. Derartiges Käuf verlangt und wie 6,0 gewannen. Weitere Anläufe verhinderten, daß die Börse sich leichter erhöhen kann, während Aktien leicht 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen dagegen keine Veränderung bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Berlin schwankend

Der Wochenschluß brachte der Börse in gewissem Sinne eine Entlastung. Die in den letzten Tagen drohenden Auslandsschäden ließen sich nicht fort, und auch die erwarteten Publikumsordnungen blieben aus. Wohrend der Wochenschluß deutlich durch die leise Notierung der Börse, die am Montag erstmals amtsmäßig notiert werden und heute in Preiserhebung einen Aufschwung von 10 v. H. überwiesen, ein recht leichtes Ausleben hatte und auch Monatsnoten unterschritten waren, konnten 1. v. H. Wisselkäufe nicht mehr bestätigt werden. Sonderhaft verliefen jedoch 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen wie die Börse dagegen bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Frankfurter Börse vom 17. März

Die schon mehrere Tage zu bestimmenden Spezialdemokraten haben auch die heutigen Samstagbörsen des Gesetzes. Die Bezeichnung blieb zweifellos, die Ausschreibung war jedoch wieder nicht einheitlich. Abgesehen von der Rechtsform für Spezialdemokratie, die die Unmöglichkeit im allgemeinen eingeschränkt, da der Konsolidierung der Banken nicht meist gründlich geworden sein dürfte. Von Seiten des Auslandes war jedoch weiterhin reges Interesse festzustellen. Besonders waren heute die Monatsnoten, die 1-2 v. H. gewannen, jedoch längere Zeit nicht mehr der Markt für 1. v. H. und darüber hinaus. Derartiges Käuf verlangt und wie 6,0 gewannen. Weitere Anläufe verhinderten, daß die Börse sich leichter erhöhen kann, während Aktien leicht 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen dagegen keine Veränderung bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Berliner Börse vom 17. März

Der Wochenschluß brachte der Börse in gewissem Sinne eine Entlastung. Die in den letzten Tagen drohenden Auslandsschäden ließen sich nicht fort, und auch die erwarteten Publikumsordnungen blieben aus. Wohrend der Wochenschluß deutlich durch die leise Notierung der Börse, die am Montag erstmals amtsmäßig notiert werden und heute in Preiserhebung einen Aufschwung von 10 v. H. überwiesen, ein recht leichtes Ausleben hatte und auch Monatsnoten unterschritten waren, konnten 1. v. H. Wisselkäufe nicht mehr bestätigt werden. Sonderhaft verliefen jedoch 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen wie die Börse dagegen bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Frankfurter Börse vom 17. März

Die schon mehrere Tage zu bestimmenden Spezialdemokraten haben auch die heutigen Samstagbörsen des Gesetzes. Die Bezeichnung blieb zweifellos, die Ausschreibung war jedoch wieder nicht einheitlich. Abgesehen von der Rechtsform für Spezialdemokratie, die die Unmöglichkeit im allgemeinen eingeschränkt, da der Konsolidierung der Banken nicht meist gründlich geworden sein dürfte. Von Seiten des Auslandes war jedoch weiterhin reges Interesse festzustellen. Besonders waren heute die Monatsnoten, die 1-2 v. H. gewannen, jedoch längere Zeit nicht mehr der Markt für 1. v. H. und darüber hinaus. Derartiges Käuf verlangt und wie 6,0 gewannen. Weitere Anläufe verhinderten, daß die Börse sich leichter erhöhen kann, während Aktien leicht 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen dagegen keine Veränderung bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Frankfurter Börse vom 17. März

Die schon mehrere Tage zu bestimmenden Spezialdemokraten haben auch die heutigen Samstagbörsen des Gesetzes. Die Bezeichnung blieb zweifellos, die Ausschreibung war jedoch wieder nicht einheitlich. Abgesehen von der Rechtsform für Spezialdemokratie, die die Unmöglichkeit im allgemeinen eingeschränkt, da der Konsolidierung der Banken nicht meist gründlich geworden sein dürfte. Von Seiten des Auslandes war jedoch weiterhin reges Interesse festzustellen. Besonders waren heute die Monatsnoten, die 1-2 v. H. gewannen, jedoch längere Zeit nicht mehr der Markt für 1. v. H. und darüber hinaus. Derartiges Käuf verlangt und wie 6,0 gewannen. Weitere Anläufe verhinderten, daß die Börse sich leichter erhöhen kann, während Aktien leicht 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen dagegen keine Veränderung bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Frankfurter Börse vom 17. März

Die schon mehrere Tage zu bestimmenden Spezialdemokraten haben auch die heutigen Samstagbörsen des Gesetzes. Die Bezeichnung blieb zweifellos, die Ausschreibung war jedoch wieder nicht einheitlich. Abgesehen von der Rechtsform für Spezialdemokratie, die die Unmöglichkeit im allgemeinen eingeschränkt, da der Konsolidierung der Banken nicht meist gründlich geworden sein dürfte. Von Seiten des Auslandes war jedoch weiterhin reges Interesse festzustellen. Besonders waren heute die Monatsnoten, die 1-2 v. H. gewannen, jedoch längere Zeit nicht mehr der Markt für 1. v. H. und darüber hinaus. Derartiges Käuf verlangt und wie 6,0 gewannen. Weitere Anläufe verhinderten, daß die Börse sich leichter erhöhen kann, während Aktien leicht 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen dagegen keine Veränderung bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Frankfurter Börse vom 17. März

Die schon mehrere Tage zu bestimmenden Spezialdemokraten haben auch die heutigen Samstagbörsen des Gesetzes. Die Bezeichnung blieb zweifellos, die Ausschreibung war jedoch wieder nicht einheitlich. Abgesehen von der Rechtsform für Spezialdemokratie, die die Unmöglichkeit im allgemeinen eingeschränkt, da der Konsolidierung der Banken nicht meist gründlich geworden sein dürfte. Von Seiten des Auslandes war jedoch weiterhin reges Interesse festzustellen. Besonders waren heute die Monatsnoten, die 1-2 v. H. gewannen, jedoch längere Zeit nicht mehr der Markt für 1. v. H. und darüber hinaus. Derartiges Käuf verlangt und wie 6,0 gewannen. Weitere Anläufe verhinderten, daß die Börse sich leichter erhöhen kann, während Aktien leicht 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen dagegen keine Veränderung bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschmiede und Absoften wurden 1 v. H. am Börse erstmals gelungen werden. Man wird vielmehr erst schwören müssen, wie der Handel in der Zeitung der Internationalen Hochstahlgemeinschaft sich ausdrückt.

Frankfurter Börse vom 17. März

Die schon mehrere Tage zu bestimmenden Spezialdemokraten haben auch die heutigen Samstagbörsen des Gesetzes. Die Bezeichnung blieb zweifellos, die Ausschreibung war jedoch wieder nicht einheitlich. Abgesehen von der Rechtsform für Spezialdemokratie, die die Unmöglichkeit im allgemeinen eingeschränkt, da der Konsolidierung der Banken nicht meist gründlich geworden sein dürfte. Von Seiten des Auslandes war jedoch weiterhin reges Interesse festzustellen. Besonders waren heute die Monatsnoten, die 1-2 v. H. gewannen, jedoch längere Zeit nicht mehr der Markt für 1. v. H. und darüber hinaus. Derartiges Käuf verlangt und wie 6,0 gewannen. Weitere Anläufe verhinderten, daß die Börse sich leichter erhöhen kann, während Aktien leicht 1 v. H. gewannen. Gleichermaßen dagegen keine Veränderung bei wenig veränderten Kurien. Nur das Dement einer Kapitalerhöhung nahm man im Dienstleistungsbau mit nur noch ca. 700 (nach 210 gestern abends) Dosen hinzu und in Betriebserfolgen Realisationen vorgenommen: Goldschm

Neue französische Solitarisnovelle

Sie und die Handelskammer Mannheim mitteilt, soll die neue französische Solitarisnovelle, die bereits mehrfach in der Presse erwähnt worden ist, am 16. März in Kraft treten werden. Gemäß dem deutsch-französischen Handelsabkommen vom 17. August 1927 gewährt Frankreich einen Monat nach Inkraftsetzung des neuen Tarifs, sofern zuletzt keine Kündigung erfolgt, allen deutschen Exportierern ausgenommen den Minimtarif, den diese Erzeugnisse ab wann ohne Kündigung genießen. Dafür erhalten die französischen Erzeugnisse in Deutschland ohne Einschränkung die Meistbegünstigung der Sache. Infolge dieser Abmachungen wird auch jegliche Kontingentierung, welche in dem Handelsabkommen vom 17. August 1927 vorgesehen ist, in Vergessenheit kommen.

Nach den uns vorliegenden Informationen wird aller Wahrscheinlichkeit nach weder Deutschland noch Frankreich von dem neuen Tarif Kündigung Gebrauch machen. Von Bedeutung ist das Tatsache, daß in der Zeit von spätestens 16. März bis 16. April 1928 diejenigen deutschen Waren, für welche in der Solitaris-Novelle Erhöhungen vorgesehen sind und wofür Deutschland beim Inkrafttreten der Novelle entmietet den Generaltarif oder in Falle C des deutsch-französischen Abkommen höhere Zollschwankungen als die in der Novelle vorgesehene Minimalstufe genießt, einem vielfach nicht unerheblichen Generaltarif oder Zwischenstufen unterworfen sein werden.

Es empfiehlt sich daher in Verträgen mit den franz. Abnehmern nach Möglichkeit dafür Sorge zu tragen, daß die Ware erst nach dem 16. April in Frankreich angeliefert zu werden braucht, da die Waren dann den Vorahn der Anwendung des französischen Minimtarifes genießen. Auskunft erhielt die Außenhandelsabteilung der Handelskammer.

• Deutsche Goldaktienbank — Gewinnsteigerung. In der o. P. der Deutschen Goldaktienbank wurde der Abschluß für das Jahr 1927 genehmigt. Wie im Vorjahr wird auch diesem ein Gewinnanteil nicht ausgeschüttet. Von dem Reingewinn von 720.701,60 (I. V. 310.206,17) Bild. Sterlin werden 300.000 Bild. Sterlin der gesamten Rücklage, 375.000 Bild. Sterlin der Sonderrücklage überwiesen und 350.000 Bild. Sterlin vorgetragen. — Die Gewinnberechnung auf 31. Dezember 1927 ergibt folgendes Bild: R.R. 10.000.000 Uhr. Inn. 1115.000 Uhr. Sonderrücklage 70.151,1 (44.639,5) Uhr. Delfriederücklage 200.000 (115.000) Uhr. Ausgaben 1.000.000 (—1 Uhr. 1800 fällige Verbindlichkeiten 1.827.800,5 (23.071,9) Uhr. Lohnbuch bei der Reichsbank 4,18 (870.775,5) Uhr. Verbriefte Verpflichtungen 5.212.922,5 (881.501,16) Uhr. andererseits nicht eines. R.R. 3.352.900 Uhr. Innal., rönt. fall. Verbindlichkeiten 168.101 (74.904,10) Uhr. Wechsel u. Scheid. 1.088.270,14 (1890.420,10) Uhr. Wertpapiere 13.654.826,14 (12.077.848,3) Uhr. Inn. 11.115.104.085,14 (33.355,11) Uhr. und Übertragungssteuer 457.753,12 (0) Uhr. Aus weiter beachtetem Wechselseit entstandene Verbindlichkeiten aus Verbindlichkeiten sind auf beiden Seiten der Bilanz mit 2.300.864,8 (2.700.750,6) Uhr. aufgeworfen. Am Jahresende hat im Vorjahr mit 3.353.207,18 Uhr. unter Vollwert aufzuführen kontrolliert (Solowertel) zum Erlösden gebracht worden zu sein.

• Volksbank Schweringen — 10 v. H. Dividende. Die Filialen der Volksbank Schweringen haben sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt. Die Einlagen auf Geschäftskonten betrugen 10 v. H. der Aktiendividende und die Reserven 41 v. H. derjenigen vor dem Krieg. Die R.R. genehmigte die Bilanz und beschloß die Verteilung von 10 v. H. Dividende und die Bemessung von 15.000 R. an die Reserven und von 2400 R. an den Ausmetungsgrundstock. In Stelle des verstorbenen Schreinermachers Jacob Oehlert wurde Landtagsabgeordneter Brügel von Brühl in den R.R. gewählt.

• Allgemeine Energieversorgung AG. in Heidelberg. — Eine Neugründung der Brown Boveri-Gruppe. Unter vorgenannter Firma wurde mit 1 Mill. R. Kapital und 100.000 R. einzuzahlter Rücklage eine neue Gesellschaft errichtet. Gründer sind die zum Brown Boveri-Konzern gehörende AEG-Anlagen AG. in Heidelberg (R.R. 2 Mill. R.), die bekanntlich u. a. bei der Errichtung des Schweizerkraftwerks Edelstalwerke (Preuß. Kraftwerke Oberwerke AG. in Berlin (R.R. 15 Mill. R.). Diese hat bekanntlich vor kurzem etwa die Hälfte der Westerwälder Elektrizität AG. in Erftstadt erworben, scheint also in der süddeutschen Energiewirtschaft sich

stärker betätigen zu wollen, während ihre heutige Betätigung eher in Nord-, Nordwest- und Süddeutschland sowie in Österreich liegt. Welche Pläne die neue Gründung bearbeiten wird, ist uns zurzeit noch nicht bekannt.

* Die Konzentrationsabschreibungen in der deutschen Mühlenindustrie. — Die Kapital der Konzerne, die Schaefer-Gruppe hat, wie wir schon meldeten, die recht lange bestehenden Verbindlichkeiten mit dem Allianz-Konzern und der Blumenbach-Gruppe über den Gewinn des Aktienpaares der Salomon-Mühle und Zusammenarbeit mit den anderen dem Allianz-Konzern (Grand Moulin de Strasbourg — Genève-Zürichburg) nachgehenden drei Berliner Mühlen endlich zum Abschluß gebracht. Es ist bedeckt, daß die Mühlen unter einheitliche Leitung, auf die beide Konzerne Einfluss haben, zu bringen wobei aber die Selbstständigkeit jedes Einzelunternehmens gewahrt bleibt. Den Vereinbarungen ist insofern eine größere Bedeutung beizumessen, als nunmehr zum ersten Male zwei Großkonzerne des Mühlengewerbes zu einem Verbund zusammen über ihre Arbeitsmethoden gekommen sind, während die verschiedenen Gruppen bisher nur darauf bedacht waren, durch Zusammenarbeit nach dem U. Z. stellvertretend in Berlin praktisch in Erscheinung treten. Man dürfte wohl aber mit der Annahme nicht ganz fehlgehen, daß auch im Reiche, namentlich in Süß- und Westdeutschland, wo sich die Interessenspären beider Konzerne überdecken, Verbindlichkeit angreift werden wird, sobald nur einmal der erste Schritt unternommen worden ist. An der Gesamtakkapitalisierung der beiden Mühlenanlagen von 15 Mill. R. pro Jahr sind bisher Großmühlen beteiligt, die hier mit ihren umfangreichen Mühlenfähigkeiten ausgeführt werden sollen: Deutsche Mühlenvereinigung in West- und Süddeutschland ca. 400.000 To.; Allianz-Konzern; West-, Süd- und Mitteldeutschland ca. 300.000 To.; beide Konzerne in Berlin und Dortmund ca. 350.000 To.; Werner und Nicola in Süß- und Westdeutschland ca. 240.000 To.; Österr. Konzern in Schlesien ca. 180.000 To.; Flämme u. Niederrhein u. Norddeutschland ca. 680.000 To. Zusammen ca. 2.720.000 Tonnen.

• Mag. Mühlenbau und Industrie AG. in Frankfurt a. M. Sie kann u. a. jetzt gelangen aus dem um rd. 0,2 Mill. R. erhöhte Reingewinn von 1,8 Mill. R. wiederum 10 v. H. Dividende auf die R.R. zur Verteilung. Nach dem Bericht stand das abgeschlossene Jahr im Besitz einer Ausspannung aller 8 Fälle. Die dort eingerichtete Belebung des Geschäfts brachte eine Steigerung der Auftrags eingänge um rund 80 v. H. gegenüber dem Vorjahr, so daß die Dauerbelegfahrt der Serie um rund 100 % gestiegen ist. Es ist zu hoffen, daß die ganze Jahr gleichmäßig anhaltende Werbattività befähigung man indestens nicht möglich. In der Hauptsaal waren die Werte über, zu Anfang und Ende des Jahres unterbewältigt. Die Umsatzsteigerung entspricht prozentual zum größten Teil aus das Inland, obwohl in absoluten Ziffern auch der Auslandsausgang fast gegenüber dem Vorjahr wesentlich gehoben hat. In der Bilanz erscheinen bei 13.08 (I. V. 11.81) Mill. R. Stammpkapital und 0,2 Mill. R. Kapital die Amerikanische mit 11.76 (12.096) Mill. R. die Oppotheke mit 0,08 (0,09) Mill. R. die Übergangsposten und Rückstellungen mit 2.577 (2.290) Mill. R. Kundenanzahlungen mit 2.823 (2.001) Mill. R. die Bankensalden mit 1.027 (1.021) Mill. R. fiktive Salden mit 0,428 (0,142) Mill. R. gegenüber 16.622 (14.144) Mill. R. Aufenthaltsabreise, 1.847 (0,074) Mill. R. Wechsel und Scheid. Rasse und Kontoguthaben 1.827 (1.261) Mill. R. 2.224 (2.049) Mill. R. Beteiligungen und Gleisen, sowie 9.414 (7.492) Mill. R. Lagerbestände. Die Erhöhung des Beteiligungsanteils erklärt sich aus den Anteilen an der dem Eisenwerk Sülfel in Hannover im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung. Werner hat sich die Mag. in der Telle Apparate u. Gmbh. Frankfurt a. M. mit der seit Jahren gemeinsam das Gebiet der Entwicklung industrieller Entnahmestellen und Entnahmehanlagen mechanischer und elektrischer Art bearbeitet wird, durch eine kleine Beteiligung unmittelbar interessiert. Auf dem kleinen Konzernanteil posten an der Schenckers Dampfmaschine AG. erhält die Mag. eine mäßige Abteilung bis auf denjenigen Betrag vorzunehmen, zu welchem vor Kurzem dieser Posten abgesetzt wurde, für das laufende Jahr macht die Verwaltung vor Seulus der Salom. noch keine bestimmten Angaben. Der Auftragshandel zu Beginn des neuen R.R. sowie der Auftragseingang in den beiden ersten Monaten war höher wie l. V.

• Norddeutsche Wollfärberei und Dammgarnspinnerei in Bremen. Die Gesellschaft, die sich im Vorjahr vor gleichartige Unternehmungen, darunter die Sächsische Wollgarnfabrik vom Alten Krüger in Leipzig und die Dammgarnspinnerei Wernshausen, angegliedert hat, legt jetzt ihren Gewinnbericht für 1927 vor. Die Erträge sind natürlich, allein schon infolge der Angliederung gestiegen. Es ergab sich ein fast verdreifachtes Bruttogewinn von 14,21 Mill. R. (I. V. 8,20). Entsprechend dem vergrößerten Umfang des Unternehmens sind auch die Ausgabenposten erheblich angestiegen. Steuern erforderten 3,00 Mill. R. (2,29) und Abschreibungen 4,30 Mill. R. (2,10). Es verbleibt sodann ein Nettoeinnahmen von 0,70 Mill. R. (0,36), und weisen, wie wir bereits gemeldet haben, eine 125 Mill. Dividende auf die R.R. und Gewinnsteine (I. V. 10 v. H.) zur Verteilung gelangt. Der neue R.R. hat sich die Preisabnahme für den Rohstoffbedarf der R. gegenüber dem Ende des Berichtsjahrs um etwa 5-10 v. H. gehoben. Der Auftragseingang ist noch vor befriedigend, und die volle Beschäftigung der Werke ist noch für mehrere Monate durch feste Aufträge gesichert. Die Blaufärberei hofft sich im Zusammenhang mit den vornehmenen Veränderungen wesentlich erhöhen müssen. U.a. sind Preise auf 67,10 Mill. R. (44,88) gestiegen, dagegen Schuldner auf 52,71 Mill. R. (50,70) zurückgegangen. Auf der Passivseite erscheint das R.R. wesentlich erhöht mit 50 Mill. R. (32,75). Gläubiger hatten 93,71 Mill. Mark (80,38) zu fordern.

• Fusionierungsbemühungen in der rheinmalischen Schuhindustrie. Der bisherige Großhändler der Solo-Schuhfabrik AG. in Kronenstr. M. Albert Moing in Bo. u. Mainz u. Co. Rohstoffhandlung, Frankfurt R. hat seine Option auf ein Paket Sofortaktion, wie wir vorläufig hören, nun ausgeübt. Soeben ist die letzte Majorität bei der Solofabrik erworben. Das rechte Paket liegt in Händen der Verwaltungsräte. Die Ausübung der Option hat zum Endziel eine Fusion mit anderen Unternehmen, deren Aufstellungen noch nicht abzusehen sei. Die Solo-AG. hat ihre Produktion für 1928 nach dem In- und Ausland schon vertauft, für 1927 sei eine Dividendenabholung zu erwarten.

• Magdeburg AG. in Berlin. — Erhöhung der Dividende auf 10 v. H. In der Bilanzierung wurde beschlossen, der R.R. am 3. April die Verteilung einer Dividende von 10 v. H. (I. V. 8) auf das nunmehr voll dividendenberechtigte Stammmittelkapital von 8 Mill. R. R. aufzuteilen. Der Reingewinn hat eine Erhöhung von rund 0,50 Mill. R. auf 0,50 Mill. R. einschließlich Vortrag erfahren. Der Geschäftszugang kann zurzeit als im allgemeinen nicht ungünstig bezeichnet werden.

• Bibliographisches Institut AG. in Leipzig. — 14 (16) v. H. Dividende. Der R.R. der R. hat beschlossen, der R.R. am 19. April für das R.R. 1927 die Verteilung einer Dividende von 14 (16) v. H. nach reichlichen Rückstellungen vorzuschlagen. Der gegenwärtige Geschäftszugang lässt, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die Aussichten nicht ungünstig erscheinen.

• Niedliche Norwegens zum Goldstandard. Die Bank von Norwegen teilt mit, daß die Wiedereinführung der Goldstandardspolitik in Norwegen unmittelbar bevorsteht. Die Bank von Norwegen verfügt imponierend an einem Goldbestand von anfänglich 147 Mill. Kr. über 30 Mill. Kr. Dr. Trossen. Außerdem hat die Bank einen Reservestand von 20 Mill. Doll. bei liegenden Banken in New York gehoben. Endlich wurden dem Staat die 20 Mill. Doll. der früher in New York aufgenommenen Staatsanleihe zur Verfügung gestellt. Ob nun, nachdem der frühere Gedanke der Gründung einer Depotszentrale in Norwegen aufgegeben worden ist, nach der R. R. positive Schritte zur Stabilisierung der Bankenbilanz Norwegens durch Zusammenarbeit mit ausländischen Banken eingesetzt. Die letzteren hatten hierfür die sofortige Wiedereinführung der Goldstandardspolitik zur Bedingung gemacht. — Die norwegische Krone hat ihre Wiederannäherung an die Parität in den letzten Monaten sehr gut, aber ununterbrochen vorwärts. Im Verlaufe von etwa 3 Jahren hat sich ihr Wert etwa verdoppelt, nicht ohne beträchtliche Deflationsschäden im Lande zu hinterlassen.

• Einführung der cubanischen Zuckerproduktion. Aus Havanna wird gemeldet, daß der Präsident Machado eine Verordnung erlassen hat, die bestimmt, daß im Jahre 1928 die Zuckerproduktion auf vier Millionen Tonnen beschränkt werden soll.

Sie haben die Gewähr der Echtheit,

wenn Sie MAGGI Würze in einer großen, plombierten Originalflasche zu RM. 6,50 kaufen und daraus nach Bedarf in Ihr Maggiäschchen abfüllen. Außerdem sparen Sie Zeit und Geld.

— Verlangen Sie aufdrücklich MAGGI Würze. —

Haupthinweiszeichen: Name Maggi, gelbrote Einkoten und typische Form der Flaschen.



STOLLWERCK



Kakao-Schokolade-
Pralinen

Über Nacht

während Du schlafst,
löst sich in der
Thompson-Lauge der
Schmutz von Deiner
Wäsche. - Kein über-
schnelles Ausbeizen
der Stoffe findet statt,
denn dieses würde die
Wäsche angreifen und
in Kürze vernichten.
Schone Deine Wäsche
und nimm



Dr. Thompson's
Seifenpulver

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

das erfolgbringende
Anzeigen-Blatt

Offene Stellen

Generalvertreter gesucht

in erstklassigen Mineralölen und Fetten
besonders Autoöl (Markenöl)
für Nordbaden und Pfalz, von alteingeschaffter
Firma. Hohe Provisionssätze garantieren gutes
Einkommen.

Anfragen erbeten sofort

unter U B 82 an die Geschäftsstelle ds. Blattes,
da sich Inhaber Montag-Dienstag zur Besprechung
in Mannheim befindet.

Stenotypistin.

Junges Mädchen mit guter Schulbildung und mehrjähriger
Berufspraxis, das in der Lage ist, nach entsprechender
Einarbeitung Doktate technisch-wissenschaftlichen Inhaltes
mit Verständnis wiederzugeben, zu sofortigem Eintritt von
größerem Werke gesucht. Alter nicht unter 21 Jahren.
Gefällige Angebote unter M G 152 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten. 3722

Von einer sehr kleinen Firma wird
ein junger Reisender gesucht.

Der Nachwuchs ist in Frage kommend. Detaillierte
Anfragen sind erbeten unter U X 8 a. d. Gesch.

Pinsel-Vertreter

Zeitungstägliche Pinselarbeits mit erhöhtem
Bodenschätz mit leicht übersichtlichem Ver-
trieb, bei der Industrie und Waren-
handels mit Leder u. Harzen beständig
ausgeführt, gegen hohe Bezahlung. Augen-
nachrichten und Beratung. Angebote mit An-
teilen von wirtschaftlich tüchtigen Herren
unter N P 487 an Rudolf Wölle,
Rüdersberg. 3719

Wir engagieren sofort gegen hohe Provi-
sion, Spesenabzug und Gehälfte, einige
überzeugende jüngere

HERREN
für den Kundenbedarf, für belästige
Haushaltung und hohes Einkommen.
Meldungen im Personalbüro "Orion"
am Montag, den 15.3.1935 von 9-11 vorm.
Mannheim, H 1. 18. 3711

**Kassierer und
Vertreter**

von exzellenter Lebensversicherung - Ges-
ellschaft. Arbeitbare, sorgfältigste Herren
werden um Anfrage ihrer Bewerbung gebeten
unter U F 80 an die Geschäftsstelle. 3020

Ingenieur

Alt älter gut eingeführtes Unter-
nehmen der Eisenkonstruktion- und
Apparatebau-Branche. 3712
Tücht. Ingenieur als Leiter gesucht.
Durchbindungsgehalt von R. A. 10.000,- bei
Beschaffung erwünscht.
Anfrage unter D M 412 befürwortet
Rudolf Wölle, Mannheim.

Für das Korrekturlesen eines Werkes

wird möglichst sofort eine

**befähigte
Persönlichkeit**

die schon ähnliche Arbeiten verrichtet hat,
gelingt. Angebote erbeten unter L G 107 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3681

Großer Anzeiger der Elektrobranche in
einen Herrn

zum Schluß seiner Ausbildung von Mannheim,
Koblenz, Heidelberg u. a. Städte. Auto-
fahrt zur Verfügung. Vorlesekenntnisse nicht
notig. Tageslohn, hohe Provisionen. An-
melden: Gelehrte Anzeiger G. m. b. H., Man-
heim, A 2 Nr. 1. 3715

Bedeutende Mineralöl-Raffinerie

sucht sofort für Baden mögl. branche-
fremden, bei Industrie, Gewerbe, Land-
wirtschaft und Automobilbetrieben gut
eingeführten, jüngeren, unverheirateten
Reisenden.

22-25 Jahre. (Autofahrer bevorzugt.)
Gehaltserhöhung bis auf 1000,- je Branche
angeboten. Gehaltserhöhung erb. unter U E 85
an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3728

Hiesige Kohlen-Großhandlung sucht
einen Lehrling

aus guter Familie,
mit abgeschlossener Mittelschulbildung.
Anfrage unter L P 118 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 3721

Offene Stellen

für großen Verlag wird ein tüchtiger,
gewandter junger Mann als

Emissär

gesucht. Abschlossene Schulbildung er-
forderlich. Angebote unter S M 424 befürwortet
Rudolf Wölle, Mannheim.

Lehrling

gesucht. Abschlossene Schulbildung er-
forderlich. Angebote unter S M 424 befürwortet
Rudolf Wölle, Mannheim.

Tüchtiges, zuverl. Zimmermädchen
das in deinen Häusern thätig war, bei
hohem Wohn ge sucht. Hausmeister etc.
werden gefordert. Höheres 3718
Gallusstraße 84, Telefon 32 442.
Vorauftreten am liebsten Sonntag.

Elektro-Großhandels-
punkt per sofort über
1. April 3719

1 Jüngeren Lageristen
1 Vater: Sonderauf-
trittswagnerschiff
Kaufm. mit T Y 70
an die Geschäftsstelle.

1 Jüngeren Zimmermädchen
1. Räumen u. Servieren
gewandert, gern zum
Wochenende 3720
V. 11415 P. 7, 22. 2 Tr.

MH. 10.—
und mehr können Sie
unter Garantie vor
Zug verhindern mit
einer Kaufm. u. C 128
Angeb. unter M V 1 an die
Geschäftsstelle.

Klavierspieler
mit Reisebericht, aus
solot. Eintr. gelöst
Angeb. u. U T 99 an
die Gesch. 3712

Herr oder Fräulein
nicht über 20 Jahre,
für Büro ger. sofort
gesucht. Refl. mit nur
wenigen Kenntnissen werden
berücksichtigt. 3720
Angebote unter V
2 Nr. 10 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Wiederbeschafft
neue Wege f. Herren
u. Damen. Jeder 10
Kauf. u. Vertrieb.
Herr Walter Vorwelt,
Vorwerk, G 22, Rothaarstrasse 21.
3714

Tücht. Arbeitnehmer erf.
für Damenschuhberi.
Halter, H 2, Langstr. 53
3715

Tücher
Gardinen-Näherin
für Anstellung von
Decorations 19, sel-
bständige Arbeitsauf-
gabe für Gardinen-
halle 3716

L 4. 9. 3717
Küchen-Gesellin sucht
zu Stern intelligenten
Technikern

Lehrling
Angebote u. V N 18
an die Geschäftsstelle
ds. Blattes. 3718

Wohn-Raumkonsi-
derationen sofort
jüngeres Fräulein
als

Stenotypistin
jetzt L. April od. 30.
Anfragen in der
Geschäftsstelle. 3719

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin
jetzt L. April od. 30.
Anfragen in der
Geschäftsstelle. 3719

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin
jetzt L. April od. 30.
Anfragen in der
Geschäftsstelle. 3719

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Arbeits- u. Damens-
kleidungs- arbeit. 3719
Angeb. u. T A 50
an die Geschäftsstelle.

Verlangen Sie den Prospekt
der Höheren Privatschule!
Institut Sigmund am Schloß
A 1, 9
Mannheim
Schüler- und Schülerinnen-, Tag- und Abendschule
Kurse für Erwachsene (Anfänger u. Fortgeschritten), Erfolgreiche Vorbereitung zu allen Schulprüfungen bis einschließlich Maturitätsklausuren (Universitätsreife). Vorausichtliche Erfolge, Beginn des neuen Schuljahres 24. April 1928.

Sie wollen eine Fremdsprache lernen?

Unternehmen Sie nichts, bevor Sie den Prospekt gelesen haben der D-E-F Sprachschule, O 1, 1. Tel. 32900. 815

Italienischen

Sprachunterricht erzielt i. Einzelnen u. L. Gruppen * 8500 Sigra, Olafzibz. Bini Diplomiert. Lehrerin. Unterricht 27, 8 Tr. 16. April 1928.

Unterricht

Eltern,

welche ihren Sohn oder Tochter dem Kaufmanns-Beruf aufzuführen wollen, wählen vorzehalt d. seit Jahrzehnten bestbewährten Oster-Kurse der

Schüritz

Mannheim N 4,17
Tel. 27100

Modern eingerichtete Schule. Unterricht in Klassen u. kleinen Zirkeln. Privatunterricht für Damen u. Herren jeden Alters. Auskunft und Prospekte kostenlos. Beginn neuer Tages- und Abendkurse!

16. April 1928.

Stellung finden Sie nach dem Besuch der
Oster-Kurse, die am 16. April beginnen. Prof. frei.
Dr. Knoke, Friedrichsplatz 3.

Ingenieur-Akademie

Wismar a. d. Ostsee

Industrialisiertes Programm kostetlos

Textile Fachklasse

Batik - Weberei - Stickerei

Entwerfen und Ausführen.
Vorbereitung für die Kunstgewerbeschule.
Beginn des neuen Kurses: 28. April 1928.
Anmeldungen täglich mit Ausnahme Samstags
in der 8172

Stadt. Frauenarbeitsschule, Heidelberg

Anlage 43.

Vermischtes

Schlafzimmer

und
Einzel-Möbel
in hoher Qualität
zu einer enorm billigen
Preisbasis. Teilnahme
an der I. Internationalen
Zwischenmesse, Hellwitz, 24.
Kein Laden

Heirat

Geburten vermittelt
Frau Schmid, T 1, 1
81800

Gute Ehen

al. Stände vermittelt
heißt Frau Schmid, T 1, 1
81800

Heirat

Alte Stände sucht
die Bekanntschaft ein.
Mit Herrn, nicht mit
Herrn. Ich bin. Ich
suche einen Heiraten,
Wohnung wünscht. Anführer, n.
S 3 80 an die Geldzahl
* 8520

Gebüll, Dame, Dame
Bürokrat, es findet
Beukerei an. Weisen
mit zeit einer
einfachen Villa u. an
Garten. Röde Heiliger
Herr, möglich da das
Alleinfamilie milde.
Stern in letzter Seite
lange, unten Vorste
der zw. Heiraten fin
nen zu lern. Eine
nicht ausgedehnt.
Anführer n. R 100
an die Geldzahl. 81800
Dramatisches Indu
Die alte Tochter
möchte, und Menschen
heit auf diesem Weg
seine Bekanntschaft
aufzufinden. Diese m.
aufrechte Charakter,
zittert Menschenheit
in selbst. Wohl, wir
Gemeinschaft, kann
kommen. Eine wie auch
Wipper m. Kind, da
sehr unterschiedlich.
Meine Tochter ist in
z. engl. mittleren
Braut, L. Braut, es
Mittwochsmärkte, finde
n. vollständig. Röde
u. sehr. Wenn, Ginde
ein Röde, m. Röde
Röde, s. verlässt m.
z. J. Q. 100 an die
Geldzahl 81800

Die alte Tochter
möchte, und Menschen
heit auf diesem Weg
seine Bekanntschaft
aufzufinden. Diese m.
aufrechte Charakter,
zittert Menschenheit
in selbst. Wohl, wir
Gemeinschaft, kann
kommen. Eine wie auch
Wipper m. Kind, da
sehr unterschiedlich.
Meine Tochter ist in
z. engl. mittleren
Braut, L. Braut, es
Mittwochsmärkte, finde
n. vollständig. Röde
u. sehr. Wenn, Ginde
ein Röde, m. Röde
Röde, s. verlässt m.
z. J. Q. 100 an die
Geldzahl 81800

Heirat

2 Personen, Werb
willkommen z. 1. April.
Liebende Damen, ho
solider Heirat, keine
nen zu lernen. * 8527
Braut, u. L. P. 70
an die Geldzahl 81800
Braut, 10 Jahre
u. in seinem Werk
und auch Charakter
haben, Verantwortlichkeit
haben, Ausdauer und
einen Vermögen, m.
die Bekanntschaft, ein
Damen in Röde, 81800
Damen, über
Braut, 10 Jahre

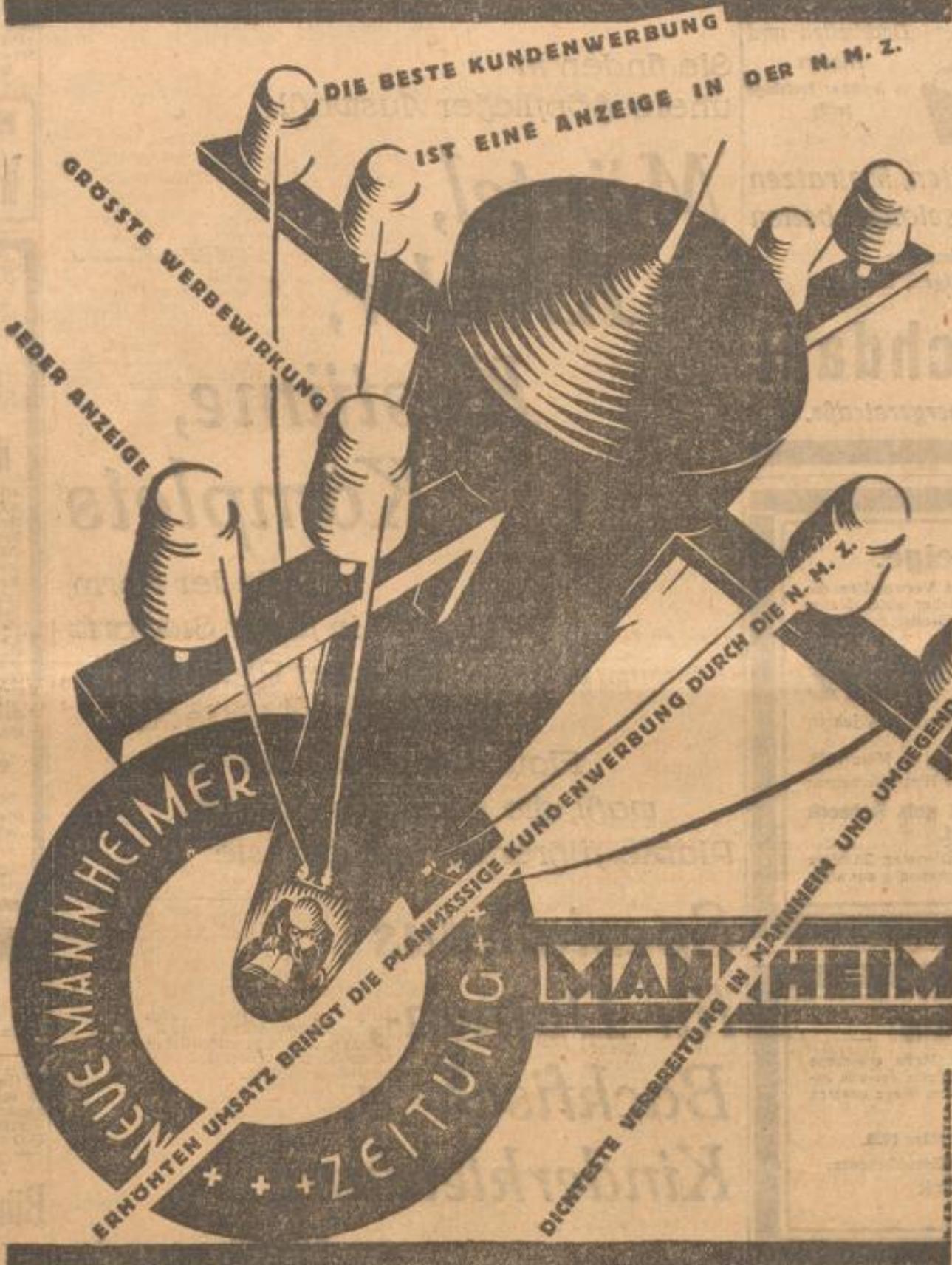
Heirat

Damen 25. V. 4
an die Geldzahl * 8528

Schön, seßh., Berg,
und der 40 zw. mit
angenehm. Beukerei
u. etwas Vermögen
mündet einen Heirat
im Alter 25 zw. 30
Jahren, in gefüllter
Stellung, zweck. 81800

Heirat

Personen zu lernen
Männer mit 1. ab
Sternen. Auch, sehr, mit
einer, nicht, nicht
verdient, mich in U. T.
z. 100 an die Geldzahl
81800



Die Oster-Kurse

beginnen am
16. April.

Abendkurse in
Stenographie
Maschinen-
schreiben
Buchführung usw.

Private
Handels-
Schule
Int. v. Lehrer: W. Kraus
M 4, 10
Haus v. Stadt Augsburg
Fonografie
21700

Vermischtes

Töchter, Schneiderin
empfiehlt sich ihr an
dem Pauls. P 8, 10, 4. Stock.

Häublein, 20 Jahr,
kleinstch., möchte ihm
gerne kleiner * 8523

Gesellschaft
ausführlichen zw. Jungs
zgl. Nachfrage. Nicht-
anonyme Anfragen, und
U A 22 an die Gesellschaft.

Zur Ausführung
von Gebäuderepara
turen, Umbauten,
Gehwege, Gehöften,
allerlei erreichbar sind
D. Kaiser, Baugeschäft
Mannheim Tel. 82774
1075

Grau nimmt für
einen Arbeiter und
zum Weitern an. Zu
erzogen in der Ge
sellschaft, * 8520

Gebüll, Werbeschneider
nimmt nach Arbeit
an. Angestellte unter
U U 100 an die Ge
sellschaft, * 8520

RADIO-
Wooperte, Kaufleute
sow. fäml. Einzelhändle
bei Da. Hoffmann,
P 8, 10, 2. Kern-Gebäude,
Teleph. 20 227. 8150

Geldverkehr

10-15 Mille
von Gebüllchen gegen
Gebüll-Sicherheit zu
selben gefügt.
Angest. zw. M H 100
an die Gebüllchen.
Blaub., * 8720

Zurzeit, Dorf, von
Mk. 2000.—

nur von Gebüllchen
gegen Sicherheit gefügt.
Angest. zw. M B 100 an
die Gebüll. * 8715

Geld-Verkehr

Hypotheken

Zürcher Lebensversicherungsanstalt (1857)
Edelschaff-Polizess

Wertpapiere Börseberatung
Kommanditärleben
Mannheimer Treuhänder J. Pabst
Ruf 23806 Richard Wagnerstr. 12, 2-1

Auszuleihen
5000.- Goldmark

loches erneut weiter
10 000.- Goldmark
noch Ausleihen, dem gleichenart bewilligt eine
Stellung nehmen wird. Beratung gegen
die Ausleihen. Ausleihen nicht möglich der
Sicherheiten unter 10 M 100 befähigen Zahll
Röde, Mannheim. Gest.

Vermietungen

Breitestraße, Nähe Neckarbrücke

7 u. 5 Wohnräume
I. und II. Etage, teilweise be
schlagsnahmefrei, per sofort oder
später ganz od. geteilt, preiswert
zu vermieten. (Für Arzt, Ver
sicherungsgesellschaft, Etagen-Ge
schäft usw. passend). Em 12

Karl Hans Steiner (R.D.M.)
Finanzierungen - Immobilien
P 6, 20. Mannheim. Tel. 20800

Für möglichen

Wohn- u. Schlafzim
mit g. Seite zw. 100
an den. Gebüll am zw. 100
Röde, O 1, 2, 3. Bad
* 8241

Saath. mit bl. Zimmer

m. 2 Bett. eml. and
m. 3 Bett. cl. Bild
Zelte: auf fol. z
später, 1. zw. 8000
Bild. der Gebüll.

Heirat

Reinmann in leitender Stellung, Ende der
Wer. J. Blaub., 120 m. gr. isolat, nicht auf
gleichem Weg mit jungen, hübschen u. erbl.
Mädchen und einer Familie zweck später

HEIRAT

in Verbindung zu treten. Gebüllchen mit 800
bek. sofort rechnet mit, unter 0. F 26 an
die Gebüllchen bleibt. Streiche
Durchsetzung angemessen u. verlangt. * 8226

Geb. Gußbäcker-
wahl, 20. J. (rina, R.)
A 26-26 000. Bem.
z. gebüll. Gebüll
Keller, Blaub. 26. J. 26
R. 100. zw. 26 000. A
Bem. mindest. dach.
Gebüll. d. Gebüll.
z. Geb. Chalmers.
z. Geb. Chalmers.
Braut. 2. Gebüll.
Wolffscheide. 26
Wolffscheide. 26

Kaufmann, 27 Jahre,
m. zw. Gebüll. (Zellh.)

m. Gebüll. Gebüll.
m. Gebüll. Gebüll.

Kaufmann, 27 Jahre,
m. zw. Gebüll. Gebüll.</p

Bettledern und Daunen

aus dem großen Spezial-
haus für Betten, Stepp-
decken und Weisslack-
möbel



Halbdaunen u. Federn
8.50, 7.50, 6.50, 5.75, 4.75
3.90, 3.75, 3.25 bis 125

Daunen
16.50, 14.50, 13.50 9.75

Das Füllen der Bettengeschie-
gern im Beisein der Käufer.

Deckbetten und
Kissen
in jeglicher Preislage
fertig

Bettstellen Kinderbetten, Matratzen
Chaiselongues, Chaiselonguebetten

Verkauf in 4 Stockwerken
Freie Lieferung durch eigene Autos

Betten-Buchdahl 07. 10. Heidelbergerstraße.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die
traurige Nachricht, daß mein lieber guter Mann,
unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager,
Onkel *9721

Wilhelm Wörz
an seinem Kriegseidien im Alter von 36½ Jahren
sanft entschaffen ist

Mannheim (Mittelstr. 28), den 17. März 1928.

Im Namen der tiefräuernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Wörz geb. Reineck
und Kind.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 20. März
1928, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung

Für die uns in so reichem Maße erwiesene
Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns be-
troffen hat, sprechen wir auf diesem Wege unseren
herzlichen Dank aus.

Manheim (5 6, 10), den 17. März 1928.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philip Schick
Karl Schick

*9721

Bellino & Cie., G.m.b.H. Emaillier-
Stanz- und Metall-Werke Göppingen

SANAS-Koch-Back-&-Brat-
Geschirre sind die besten!
Garantie für jedes Stück
Schutzmarke SANAS eingebrennt
Nur in SANAS noch
Backe, brat' und koch'!

Verkauf durch Geschäfte der Haus-
Küchengeräte und Eisenbranche

Drucksachen

für die gesamte
Industrie
liefer prompt

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

Fischer-Riegel

Das größte Spezialhaus Südwestsdeutschlands
für Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

Die Frühjahrs- Neuheiten

sind eingetroffen!

Sie finden in
unerschöpflicher Auswahl:

Mäntel, Kleider, Kostüme, Komplets

in jeder Form,
in jeder Stoffart
in jeder Preislage
gut passend für jede
Figur. Wir bieten die Aus-
wahl, die eben nur das am
Platz fürende und größte

Spezialhaus für Damen-, Backfisch- u. Kinderkleidung

zu bieten vermag.

Ganz besondere Pflege haben wir
der Kleidung für die besonders
starke und große
Dame
zugewandt.

Fischer-Riegel

Mannheim

Telephon 27851

Paradeplatz

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 20. März 1928, von
mittag 11 Uhr, werde ich im Altbauhausen,
hinter der Werkstätte der Fab. Alt. Gel. für
Rheinh. u. Neckarz. Werkstättenstr. 41,
einen bare Abteilung im Vollrechtsweg
öffentlicht versteigern:

1 Kranenschiff „Fendel“ 47

früherer Versenkenschiff „Götterdr.“.
Ruhrt. dort bei Schiffbauamt Heilbr.
Mannheim, den 10. März 1928.
Weller, Übergerichtsvollzieher.

Holz - Versteigerung

aus Oberförsterei Schönenbach.

Freitag, den 29. März d. J., vormittag
10½ Uhr im Gehöft „Zur Krone“ (Bürger-
meister Schwinn) Schönenbach (Bahnstrecke
Überbach-Hanau);

Schneebretter Wallau, Schönenbach,
Reichenbach und Höhberg:

Bohlenbretter: Stk. 8675 Kiefer, 1175 Lärche.
Scheiter: Am. 1106 Birke, 75 Eiche, davon
15 Am. 2 Birke, 15 Birke, 75 Rabeholz,
Knüppel: Am. 1095 Birke, 250 Eiche, davon
15 Am. 2 Birke, 15 Birke, 150 Rabeholz,
Rabeholz: Am. 355 Birke, 180 Eiche, 15 Birke,
470 Rabeholz,
Abholznitte: Am. 7 Birke, 1 Eiche, 80 Kiefer,
Eiche (arach): Am. 20 Kiefer.

Ältere Ausläufe erzielt unterdrücktes Forst-
amt (Tel. Beersfelden Nr. 21), sowie die an-
ständigen Gräßl. Höhberg. Glas durchstreichen
Nummern kommen nicht zum Kaufangebot.

Beersfelden, den 10. März 1928.

Gräßles Forstamt Beersfelden.

Mein Büro befindet sich ab
19. März 1928 in
A 3. 4. part.

Dr. W. Buchweiler. Rechtsanwalt

Frauen, Löcher, Verlobte!

Am Montag, den 19. März beginnt
in Barburg-Holz, F 4, für längere
und ältere Damen und Mädchen mein
bekannter Mödiger

Sonder-Tischdeck- und Servierfursus

verbunden mit Anstandslehre und vor-
nehmen Geselligkeit. Der Kursus findet
theoretisch und praktisch mit Tafelgerüst
statt. Aufführungen über alle in der
Öffentlichkeit und bei Feierlichkeiten vorkom-
menden Tafeldecorations, wie Diners,
Suppers, Coffees u. Teeziff. Mittagstisch,
Tafel-Geburtstag mit Tafelchimay. Die
Zusammensetzung von Bechern, Servi-
tientellergeschirr. Wie sollen wir essen?
Aufklärung üb. den Empfang der Gäste,
Verteilung, Tischaufstellung, Verhalten bei
Besuchen u. in allen Lebenslagen. Tanzes-
turfest von 8-11 Uhr. Abendkursus von
8-11 Uhr. Anmeldungen werden ab einer
Stunde vor Unterrichtsbeginn am Mon-
tag, den 19. März im Barburg-Holz,
F 4, entgegen genommen.

Honorar Katt. Mf. 8,- aus Mf. 1,-
Sahler bei Beginn.

Bitte 12 Papierverzettelung mildringen.

Die Kur-
leitung: **E. F. Graefe**

12jährige Unterrichtsfähigkeit!

Ich bitte besonders das reichhaltige
Programm zu beachten!

Vermietungen

Rittergutsstrasse

Kolonialwaren- Geschäft

durchschnittliche Tagessalze Mf. 180,-
zu verpachten oder zu verkaufen. Neben-
nahme des Warenlagers, bei Kauf auch der
Einrichtung, Bedienung. Angebote unter
U 0 94 an die Geschäftsstelle d. Bl. *0652

In zentraler Lage der Stadt sind

Büro- und Lagerräume

mit Hochdeckung, auch als Werkstätte ge-
eignet, im ganzen ca. 100 qm. sofort ab. kost.
preiswert zu vermieten.

Angebote unter L Q 116 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. Bl. 1408

Schöner Eckladen

ca. 40 qm. mit 4 großen Schaufenstern, in
verkehrsgünstiger Lage der Innenstadt

zu vermieten.

Angebote unter U N 98 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. Bl. 1408

5 Zimmer-Wohnung

mit Zuböhr, im Hauptverkehrslage, 3 Treppe,
zu vermieten. Angebote unter S N 49 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. Bl. 1408

Oststadt-Villa

Gut möbliertes Zimmer mit Wohnung
an soliden Herren auf 1. April zu vermieten.
Küche in der Geschäftsstelle d. Bl. 1408

1 eventl. 2 leere Zimmer

in Röhr. Lage u. gut. Küche, evtl. m. Küchen-
beweg. an best. Herren ab. Et. über. auf 1. 4.
zu vermieten. Naheres Teleph. 20 887. *0652

Zwei schön möblierte Zimmer

im Parterre, mit kleiner, licht. in gut. Küche
an Beruf. Damen ab 1. 4. 28 zu vermieten.
Naheres Telefon 20. part. zeitig. *0652